

**JAHRESBERICHT
FRANZISKANERGYMNASIUM
BOZEN**

2016/2017

Inhaltsverzeichnis des Jahresberichts 2016/2017

Achilles vs. Superman	S. 3
Schülerverzeichnis	S. 24
Personalstand	S. 35
Zusammensetzung des Schulrats	S. 37
Nachmittagsangebote	S. 38
Schulchronik	S. 46
Abschlussprüfung der Oberschule	S. 59
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule	S. 71
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule.....	S. 72
Studienfächer der Maturanten 2015/2016	S. 74

Achilles vs. Superman

von Greta Lampis (Maturaklasse 2016)

Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung verfassen die Schüler der Maturaklasse eine sog. Facharbeit, das ist eine vorwissenschaftliche Arbeit zu einem selbstgewählten Thema, die sie in Auszügen zu Beginn ihres Prüfungsgesprächs präsentieren. Greta Lampis, die im Jahr 2016 an unserem Gymnasium maturiert hat, untersuchte in ihrer Arbeit den Einfluss antiker Helden auf moderne Comicfiguren.

Im Rahmen eines Festaktes im Innsbrucker Atrium-Gebäude, der Heimstätte des Zentrums für Alte Kulturen, wurde ihr dafür der Robert-Muth-Förderpreis 2017 verliehen. Dieser Preis, der alle zwei Jahre an die Autoren besonders gelungener vorwissenschaftlicher Arbeiten geht, wurde auf Initiative des verdienten langjährigen Vorstands des Innsbrucker Instituts für Klassische Philologie, Univ.-Prof. Robert Muth, ins Leben gerufen und mittlerweile schon zum fünften Mal vergeben.

Die Arbeit sei, so der Vorsitzende der Robert-Muth-Gesellschaft, Dr. Simon Zuenelli, in seiner Würdigung, kreativ und scharfsinnig geschrieben und zeige in überzeugender Weise, wie die Antike nach wie vor in der Moderne fest verankert sei. Den Lobesworten schlossen sich auch Dekan Prof. Dr. Sebastian Donat und Schulamtsleiter Dr. Peter Höllrigl an, der in seinen Grußworten das hervorragende Niveau des altsprachlichen Unterrichts an den Südtiroler Gymnasien unterstrich.



v.l.n.r.: Prof. L. Oberrauch, Greta Lampis, Direktor W. Malsiner

1. Vorwort

"Unglücklich das Land, das keine Helden hat."

"Nein. Unglücklich das Land, das Helden nötig hat."¹

Mit diesen Worten antwortet Galilei seinem Schüler, um sein "antiheldisches" Verhalten zu verteidigen.

Das oben angeführte Zitat aus Bertolt Brechts Theaterstück „Leben des Galilei“ bietet oft Anlass zur Debatte und wirft eine heikle Frage auf, die bisher unbeantwortet geblieben ist: Helfen Helden den Menschen ihr Unglück zu bewältigen oder ist es das Bedürfnis nach Helden, das sie unglücklich macht? Unumstritten bleibt die Tatsache, dass Menschen Helden nötig haben. Dies zeigt sich deutlich in der von Heldenfiguren geprägten Literaturgeschichte. Aber warum hat der Mensch Helden so nötig? Mit dieser Frage beschäftige ich mich in meiner Facharbeit.

Ich werde die Figur des Helden näher betrachten und die heutigen sowie die klassischen Helden analysieren und miteinander vergleichen.

Schließlich werde ich den Versuch wagen, die oben gestellte Frage aus persönlicher Sicht zu beantworten. Als ich im vergangenen Jahr auf das Comic "L'Eroe" von David Rubín stieß und es förmlich verschlang, dachte ich unentwegt über das ungebrochene und über die Jahrtausende anhaltende Interesse an Heroen sowie die große Faszination, die Heldenfiguren auf Leser jeden Alters ausüben, nach. David Rubín erzählt von den zwölf Taten des Herakles in auffallend moderner Art der Darstellung und Sprache. Gekonnt vereinigt er in seinem Werk Mythos, Reflexion und Kunst. Er lässt die Geschichte von Herakles weiterleben, vermittelt die Geschehnisse durch grelle Farben und kunstvolle Zeichnungen und bietet dem Leser mehrere Denkanstöße. Die Erzählung von Rubín hat mich dazu bewogen, über die Ähnlichkeit zwischen den antiken Helden und den heutigen Superhelden nachzudenken und die Gemeinsamkeiten in der vorliegenden Untersuchung zu verarbeiten und aufzuzeigen.

2. Mythos und Superhelden

Nel suo saggio "Apocalittici e Integrati" Umberto Eco svolge un'acuta analisi della cultura popolare e dei meccanismi di comunicazione di massa, dedicando un capitolo dell'opera anche alla figura di Superman, che egli definisce come un mito contemporaneo. Eco parla quindi di un processo di mitizzazione di questa figura nella società odierna, avvenuta attraverso la diffusione di determinati simboli da parte dei "mass media". Prima di affrontare nel dettaglio l'argomento è però necessario comprendere cosa s'intenda esattamente coi termini "mito" e "mitizzazione" e quali siano invece i parametri per definire un supereroe.

¹ Bertolt Brecht. Leben des Galilei. 1943

Laut William Betcher und William Pollack sind Mythen traditionelle Erzählungen über die Welt der Helden und Götter, die von Geschlecht zu Geschlecht fort-dauern, weil sie eine Erklärung des menschlichen Lebens und der menschlichen Seele bieten. Sie helfen uns also dabei, das Geschlecht und die Psyche der Männer zu deuten, allerdings müssen sie auch immer neu interpretiert werden.²

*"Die Schönheit der Mythen und vielleicht das Geheimnis ihrer Zeitlosigkeit liegt darin, dass sie eine nicht leicht fassbare, subjektive Wahrheit enthalten, eine Wahrheit, die uns erlaubt, uns selbst in sie hineinzuprojizieren, als seien wir Schauspieler in einem Theaterstück."*³

Proprio questa proiezione di se stessi nel racconto, nel suo messaggio o nella situazione emotiva in cui si trova il personaggio rappresenta ciò che Umberto Eco intende con il concetto di "mitizzazione". Egli definisce questo termine come *"simbolizzazione inconscia, identificazione dell'oggetto con una somma finalità non sempre razionalizzabili, proiezione nell'immagine di tendenze, aspirazioni, timori, particolarmente emergenti in un individuo, in una comunità o in una intera epoca storica."*⁴

Con tale processo s'intende perciò la rievocazione di immagini e simboli, presi a prestito dalla tradizione mitologica, che incarnano valori, paure e aspirazioni ancora presenti e che richiamano nell'immaginario collettivo determinate situazioni psicologiche.

Superman, Batman, Spiderman sind eindeutig Superhelden, bei anderen Figuren ist es jedoch nicht immer so einfach festzustellen, ob sie zu den Superhelden gezählt werden können oder nicht. Denn nicht alle heldenhaften Charaktere entsprechen dem Genre des Superhelden und sie dürfen deswegen nicht als "Superhelden" im engen Sinne bezeichnet werden. Welche Merkmale zeichnen aber einen Superhelden aus? Wann kann man zweifelsfrei von einem Superhelden sprechen? Was macht solche Figuren "super"? Um diese Fragen zu beantworten und den Begriff "Superheld" genau zu bestimmen, kommt uns die Definition von Peter Coogan zu Hilfe. Er teilt den Superhelden grundsätzlich drei Merkmale zu: eine selbstlose Mission, übernatürliche Fähigkeiten und eine geheime Identität oder ein Kostüm. Ein Superheld ist also laut Coogan ein heldenhafter Charakter, der eine soziale Mission hat und, ein bestimmtes Ziel verfolgend, das Böse bekämpft. Diese selbstlose Mission ist nämlich das erste Merkmal, das einen Superhelden ausmacht und ihn von einem nur hilfsbereiten Menschen unterscheidet.

Das zweite Merkmal sind die Superkräfte – entweder physische, mentale oder mystische – oder eine technisch fortgeschrittene Ausrüstung. Die Superkräfte sind

² William Betcher und William Pollack, Die Ferse des Achilles – vom antiken Heldenmythos zum neuen Männerbild. List Verlag, München, 1995, Ss. 32-33

³ ebd. S. 33

⁴ Umberto Eco. Il mito di Superman. In: Apocalittici e integrati. 11. Auflage, Mailand, Bompiani, 1964, S. 219

die auffälligste und unmittelbarste Eigenschaft, wodurch eine Figur diesem Genre zugeordnet werden kann und sie bestimmen meistens auch den Namen und den Charakter des Superhelden.

Das dritte wesentliche Kennzeichen ist das Tragen eines Kostüms oder einer Maske als Markenzeichen und die oft daraus resultierende Doppelidentität.⁵

Cosa intende però Umberto Eco quando definisce Superman un mito moderno? Come può un eroe dotato di superpoteri o attrezzato con le più moderne tecnologie svolgere una funzione mitica e creare un ponte fra la tradizione epica e la cultura di massa contemporanea? Secondo Umberto Eco il supereroe moderno riprende le caratteristiche essenziali dell'eroe greco e le riadatta al gusto dei lettori moderni. Tuttavia non solo i valori della società si sono evoluti, anche la struttura del racconto e le pretese del pubblico sono cambiate. La particolarità del genere supereroistico sta quindi nel riprendere uno stereotipo antico, nato nella cultura dell'epos, e trasportarlo nell'odierna cultura del romanzo. Mentre i poemi epici presso le civiltà antiche raccontavano una storia già conclusa e nota al pubblico, il lettore contemporaneo, cresciuto nella cosiddetta "cultura del romanzo", non si accontenta di ripercorrere in modo piacevole un mito già conosciuto, ma si aspetta di scoprire qualcosa di nuovo.⁶ Perciò il supereroe del fumetto deve essere sì un archetipo, cioè la somma di determinate aspirazioni collettive, e deve avere una fissità emblematica che lo renda facilmente riconoscibile, ma deve al contempo essere sottoposto allo sviluppo tipico del personaggio del romanzo, così da intrattenere il pubblico abituato a consumare "romanzi".⁷

3. Entstehungsgeschichte

Der Begriff „Superheld“ lässt uns zumeist an Figuren wie Superman, Spiderman oder Ironman denken, die als Ikonen der Popkultur gelten. Durch Film, Fernsehen, Videospiele und natürlich Comichefte sind die Superhelden zum Massenphänomen geworden, sodass sie sogar für die Werbung eingesetzt⁸ werden und überall zu finden sind, von den T-Shirts bis zu den Schultaschen.

Übermächtige Helden sind jedoch keine Erfindung der modernen Zeit. Bereits in der Antike schwärmten die Menschen von mythischen Heroen und Halbgötter wie Achilles, Herakles und Jason. Die Aöden zogen von Hof zu Hof, um die grandiosen Abenteuer der griechischen Helden zu erzählen und die Menschen damit zu unterhalten.

⁵ Peter Coogan: The Definition of the Superhero. In: W. Haslem, A. Ndaliansis, C.J. Mackie (Hg.): Super/Heroes. From Hercules to Superman. Washington 2007, S. 21.

⁶ Umberto Eco. Il mito di Superman. In: Apocalittici e integrati. 11.Auflage, Mailand, Bompiani, 1964, S. 229

⁷ ebd. S. 231

⁸ Umberto Eco. Il mito di Superman. In: Apocalittici e integrati. 11.Auflage, Mailand, Bompiani, 1964, Ss.221-224

3.1 Die antiken Vorläufer

Die griechischen Helden sind nicht die allerersten, jedoch sind sie die berühmtesten und einflussreichsten für die westliche Kultur. Als bedeutendste Heldenepen gelten Homers „Ilias“ und „Odyssee“, in denen über den trojanischen Krieg und Odysseus' Heimkehr berichtet wird. Zur Heldendichtung zählen aber auch die Tragödien von Aischylos, Sophokles oder Euripides.

Die Tragödie eignet sich besonders, die Heldensagen zu erzählen, denn die Helden sind meistens tragische Helden. Da sie ihrer Mission verpflichtet sind, ist ihr Schicksal schon von Geburt an vorbestimmt und sie können ihm unter keinen Umständen entkommen. Nachdem sie große Taten vollbracht haben, endet ihre Geschichte mit einem tragischen, schmerzvollen Tod.⁹

Ein schönes Beispiel dafür ist der Halbgott Achill, die Hauptfigur der „Ilias“. Er wird als Sohn des Königs Peleus und der Meeresgöttin Thetis geboren. Um ihm

die Unsterblichkeit zu verleihen, taucht ihn die Mutter in den Styx, den Fluss der Unterwelt. Dadurch wird Achill unverwundbar, bis auf die Ferse, an der die Mutter ihn festhält.

Sein unbändiger Zorn und sein Einsatz im Krieg gegen Ilion stehen im Mittelpunkt des homerischen „Großepos“. Über zehn Jahren kämpft er gegen die Trojaner, bis sein Übermut von Zeus bestraft wird, der ihn mit einem Speer in die Ferse trifft und so tötet.¹⁰

Auch Herakles verkörpert ein ähnliches Heldenbild. Er stammt ebenfalls von einer Gottheit ab, nämlich Zeus, und wird genauso wie Achill oft von seinem Zorn und dem Wunsch nach Rache be-



Abb.1: Ironman in der Mc Donald's Werbung

⁹ William Betcher und William Pollack, Die Ferse des Achille. Vom antiken Heldenmythos zum neuen Männerbild, List Verlag, München, 1995, S.37

¹⁰ Mary Gilson und Rosetta Palazzi. Dizionario di Mitologia e dell'antichità classica, 2. Auflage, Bologna, Zanichelli, 1997, S.12

herrscht. Seine übermenschliche Kraft zeigt er, indem er zwölf unbewältigbar scheinende Arbeiten meistert, die als die „Zwölf Taten des Herakles“ bekannt geworden sind. Während seiner Rückkehr nach Griechenland, nachdem er eine der Aufgaben erledigt hat, nimmt Herakles auch am Krieg gegen Troja teil. Er erleidet jedoch ebenfalls ein tragisches Ende, denn er zieht unbewusst das vergiftete „Nessoshemd“ an und wird von so unerträglichen Schmerzen gequält, dass er sich aus Verzweiflung verbrennen lässt. Im Gegensatz zu Achill erlangt er jedoch am Ende die Unsterblichkeit, indem er von Zeus in den Olymp aufgenommen wird.¹¹

Eine Ausnahme bildet Odysseus, der ein völlig anderes Heldenbild verkörpert. Er ist die Hauptfigur des zweiten ganz bekannten Heldenepos, nämlich der „Odyssee“. Er zieht zusammen mit Achill in den trojanischen Krieg und es gelingt ihm durch seine Schlaueit, die Stadt zu erobern. Nach dem Krieg aber muss er zehn Jahre lang auf dem Meer herumirren, bevor er heimkehren kann. Im Gegensatz zu Herakles und Achill führt er aber ein langes Leben, indem er mehrmals dem Tod entkommt und endlich sein Ziel erreicht. Seine Geschichte endet also nicht in einer Tragödie, obwohl auch er großen Schmerz und viele Verluste erleidet.¹²

Die griechischen Helden leben später in der römischen Tradition fort und dieselben Geschichten werden weiter erzählt: So wird Herakles zu Herkules und Odysseus zu Ulixes. Der römische Dichter Vergil knüpft direkt an Homer an und setzt die Geschichte der "Ilias" fort. In seinem Epos "Aeneis" beschreibt er, wie der trojanische Prinz Aeneas nach dem Krieg aus der brennenden Stadt flieht und die Stadt Alba Longa gründet, aus der später Rom entstehen wird.

Das Interesse an der griechischen Literatur geht dann im Mittelalter verloren, jedoch überlebt die Figur des Helden auch in der mittelalterlichen Literatur, vor allem im Ritterepos. Nun tritt aber die religiöse Komponente in den Vordergrund und die moralische Integrität der Helden gewinnt an Bedeutung. So prägt jede Epoche ein eigenes Heldenbild, wobei sich dennoch Spuren von der griechischen Tradition finden lassen.

Eine Wiederentdeckung der griechischen Kultur erfolgt dann ab dem 14. Jahrhundert und die klassischen Mythen beginnen wieder in die Literatur einzufließen. Im 19. Jahrhundert legen schließlich die Theorien des "Übermensen" von Nietzsche und D'Annunzio die Basis für die heutige Idee des Superhelden. Der moderne Superheld ist also ein Produkt der griechischen Tradition und der kulturellen Evolution der Gesellschaft.

¹¹ ebd., S. 180-182

¹² ebd., S. 443

3.2 Die Geburt der Superhelden

Die Geburtsstunde der Superhelden liegt am Ende der 1930er- und zu Beginn der 1940er-Jahre. Am Anfang stehen Comicstrips in den Tageszeitungen. Als diese Comicstrips einen großen Erfolg haben, erscheinen die ersten Comichefte, die jeweils einem besonderen Helden gewidmet sind.

Aus einer Idee von Jerome (Jerry) Siegel und Joe Schuster entsteht 1933 "Superman". Als der DC-Verlag 1938 sein neues Comicheft "Action Comics" herausgibt und Superman auf dessen Cover zeigt, hat das Heft sofort Erfolg. Das sogenannte "Golden Age", das goldene Zeitalter des Comics, hat nun begonnen. Die Geschichte des amerikanischen Comics wird nämlich in drei Phasen unterteilt: das "Golden Age", das "Silver Age" und das "Bronze Age", deren Bezeichnungen eindeutig aus der der Mythologie abgeleitet sind.¹³

Supermans eigentlicher Name ist "Kal-El" und er stammt vom Planeten Krypton. Schon als Kind wird er jedoch von den Eltern zur Erde geschickt, da seine Heimat von einer Katastrophe bedroht ist. Der kleine Kal-El landet also in Kansas, wo er von der Familie Kent adoptiert und erzogen wird. Die Eltern wissen Bescheid über seine außerordentlichen Ursprünge, dennoch behandeln sie ihn als ein ganz normales Kind und geben ihm den weniger auffälligen Namen "Clark". Als Erwachsener arbeitet Clark Kent für die Zeitung "Daily Planet", was ihm ermöglicht, immer am Schauplatz zu sein, wenn Supermans Hilfe benötigt wird.¹⁴

Ein Jahr später, 1939, erscheint Batman, der von Bob Kane erschaffene "dunkle Reiter". Wie Superman ist auch Batman ein Waisenkind, jedoch verarbeiten die beiden Helden ihr Trauma auf völlig unterschiedliche Weise. Bruce Wayne, alias Batman, ist der Sohn einer Millionärsfamilie; als kleines Kind werden seine Eltern vor seinen Augen erschossen.¹⁵ Dieses furchtbare Erlebnis bestimmt Zeit seines ganzen Lebens seinen "dunklen" Charakter und sein rächerisches Verhalten. Er ist auch der einzige Held, der keine angeborenen Superkräfte hat, denn seine Überlegenheit beruht lediglich auf hartem Training, mentaler Kraft und Entschlossenheit, außerordentlicher Intelligenz sowie technischer Kenntnis. In seinem Kampf gegen das Böse verfolgt Batman seine persönliche Mission und handelt nach seiner eigenen Moral. In diesen beiden Komponenten, nämlich der Überlegenheit durch eigene Mittel und der selbständigen Festlegung moralischer Normen, sieht der Schriftsteller Lou Anders eine Spur von Nietzsches Willen zur Macht.

¹³ History Channel, "Storia Dei Supereroi" (Dokumentarfilm), 2010 und Gianni Tabaldi: Justice Society. La Golden Age degli eroi. In: Len Wein, DC Universe Eredità vol. 1, DC Comics, 2010

¹⁴ DC Comics, Supereroi collezione ufficiale, vol. 1, Superman, Eaglemoss Collections, Mailand, 2012, S. 4

¹⁵ Lou Anders, A tale of two orphans. In: G. Yeffeth, The man from Krypton: a closer look at Superman. BenBella Books, Dallas 2005, S.69

*"Batman's whole life was a drive to prove- for his own selfish purposes- that you cannot do this to me again. It's very much a Nietzschean Will to Power, a human being pushing himself to perform at his absolute mental and physical peak, to impose his will upon the world and force it to make sense."*¹⁶

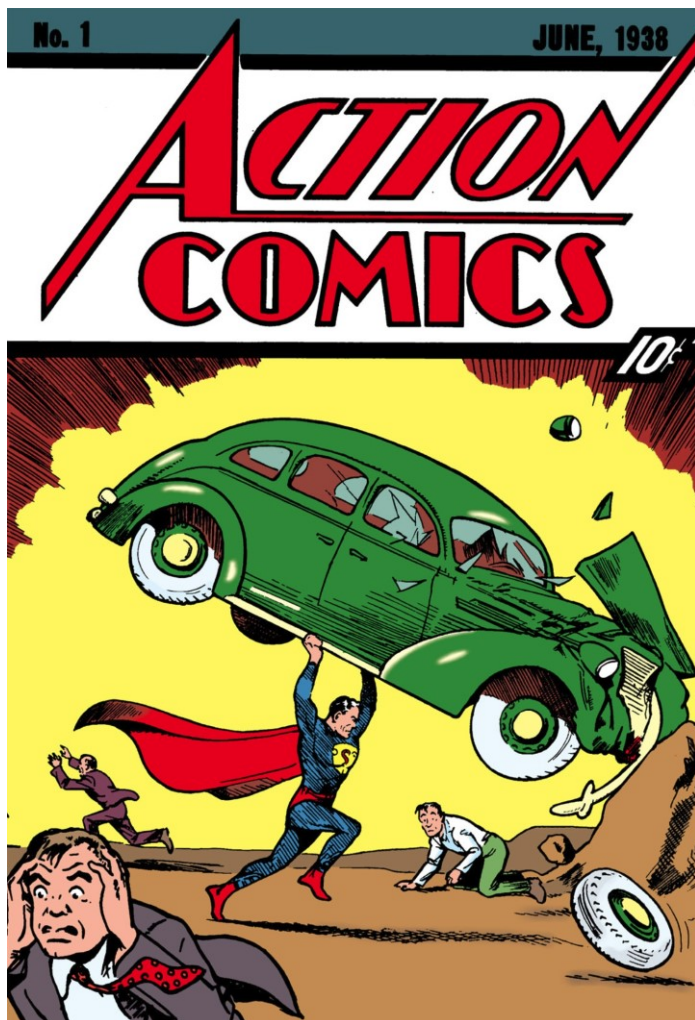


Abb.2 : Action Comics vol.1

In den 40er-Jahren gewinnen also die Comics immer mehr an Popularität, bis in den 50er-Jahren die ersten Comicgegner auftreten. Der bedeutendste unter ihnen ist der Psychologe Fredric Wertham, der 1954 in seinem Buch "The Seduction of the Innocent" die Gewalt in den Comics stark kritisiert und behauptet, Batmans Verhältnis zu dessen Helfer Robin sei in Wirklichkeit eine homosexuelle Beziehung und könne einen negativen Einfluss auf Jugendliche haben.¹⁷ Deswegen wird eine strenge Zensur eingeführt, die Helden müssen sich neuen Richtlinien anpassen und verlieren dabei einen Großteil ihrer wesentlichen Charakterzüge.

Diese Krisenzeit der Comics endet aber Anfang der 60er-Jahre, als ein neues Superheldenbild entsteht, das auch in-

nere Konflikte und Identitätskrisen aufweist und somit menschlicher wirkt. Mit Stan Lee und seinem modernen Superhelden "Spiderman" blüht also diese Gattung wieder auf und das sogenannte "Silver Age" beginnt.¹⁸

Spiderman wird als Peter Parker geboren. So wie Kal-El und Bruce Wayne ist auch Peter ein Waisenkind und wird deshalb von seinem Onkel und seiner Tante erzogen. Er ist weder als Superheld geboren, wie das bei Superman der Fall ist, noch beschließt er einer zu werden, wie es Batman tut, sondern er bekommt seine

¹⁶ ebd., S. 71

¹⁷ David Hopkins, A history of violence. In: G.Yeffeth, The man from Krypton. A closer look at Superman. BenBella Books, Dallas 2005, S. 16

¹⁸ History Channel, Storia Dei Supereroi (Dokumentarfilm), 2010

Superkräfte rein zufällig, als er bei einem Schulausflug in einem Museum von einer radioaktiven Spinne gebissen wird. Dadurch entwickelt er erhöhte Schnelligkeit und Körperkraft und einen Spinnensinn, der ihn vorzeitig vor Gefahren warnt. Dank den Spinnenfäden, die er von Handgelenken abschießt, kann er sich besonders schnell durch New Yorks Häuserschluchten bewegen.¹⁹

In den 1970er Jahren wird die Zensur gelockert, sodass Comics sich wieder mit gesellschaftlich-sozialen Problemen befassen können. Themen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Drogensucht und Rassismus prägten also die dritte Phase der Comicgeschichte, das "Bronze Age". Die klassischen Superhelden werden überarbeitet und bekommen einen komplexen Charakter, außerdem entstehen neue Figuren wie Whatchmen oder Daredevil, die eher als Antihelden zu betrachten sind.

Heutzutage sind Superhelden immer noch sehr präsent, allerdings hat in den letzten Jahren das Medium Film dabei eine noch wichtigere Rolle als die Comics gespielt, da seit Ende der 90er Hollywood unzählige Superheldenfilme produziert hat.

4. Helden und Superhelden im Vergleich

4.1 Parallelen und Unterschiede

Im Laufe der Zeit hat sich die Figur des Helden zwar entwickelt, aber gewisse Merkmale, die ihn kennzeichnen, sind unverändert geblieben und mehrere literarische "*topoi*" treten immer wieder auf.

Heute wie vor zweitausend Jahren gelten Helden als Vorbilder und dies kann nur geschehen, wenn die Helden den Menschen nahe sind. Deswegen sind sie, trotz ihrer Stärke und Macht, von Menschlichkeit geprägt, sodass der Leser sich mit ihnen identifizieren kann. Denn sowohl die antiken Helden als auch die Superhelden sind stark von Emotionen geleitet und zeigen somit immer menschliche Züge und Schwächen.²⁰

Zum Beispiel spielt die Liebe immer eine wichtige Rolle und beeinflusst die Entscheidungen der Helden. So wie Odysseus alles tut, um zu Penelope zurückzukehren, bemüht sich Spiderman darum, seine Geliebte mit allen Mitteln zu schützen. Allerdings beeinflusst nicht nur die Liebe das Handeln der Helden, sondern auch negative Gefühle wie der Zorn. Der Zorn und der Wunsch nach Rache führen Achill genauso wie Batman zu einem unvernünftigen Verhalten.

Auch im Aussehen zeigen antike Helden und Superhelden Ähnlichkeiten, denn beide ragen durch Schönheit, körperliche Kraft, Mut und Tapferkeit heraus. Und

¹⁹ Brian M. Bendis und Mark Bagley, L'Uomo Ragno. I classici del fumetto di Repubblica, serie oro vol. 1, Rom, Panini 2004

²⁰ William Betcher und William Pollack, Die Ferse des Achilles. Vom antiken Heldenmythos zum neuen Männerbild, List Verlag, München, 1995, S.33

dennoch sind sie nicht perfekt. Jeder Held bzw. Superheld besitzt eine Schwachstelle, die seine scheinbare Unbesiegbarkeit auflöst, sei es Achills' Ferse oder Supermans Kryptonit.

Schon von Geburt an sind sich Helden und Superhelden ähnlich. In den Mythen sind die Heroen Auserwählte, deren Heldenschicksal vom Fatum vorausbestimmt ist. Sie stammen oft von einer Gottheit ab und werden auch von einem oder sogar von mehreren Göttern geschützt. Ihre Superkräfte dienen meistens einer persönlichen oder einer in Auftrag gegebenen Mission. Die Entstehung der Superhelden läuft nach vergleichbaren Mustern. Der Superheld leistet einen Eid und beginnt sein Superheldendasein aufgrund einer Mission. Er zieht ein Kostüm an, das sein Heldenwesen²¹ repräsentiert und kämpft gegen das Böse.

Das Kostüm ist also ein weiteres Merkmal, das schon in der Antike vorhanden war. Denn in Griechenland war jeder Held durch eine bestimmte Kleidungsart oder Ausrüstung charakterisiert, wie beispielsweise Herakles durch den Löwenfell, Achill durch den Schild oder Hektor durch den Helm.

Normalerweise sind Helden auf ihrer Mission auf sich gestellt: Die Odyssee ist dem Odysseus allein gewidmet und jeder Superheld besitzt eine eigene Serie. Trotzdem koexistieren die Helden bzw. Superhelden in derselben Realität und können sich verbünden, wenn sie ein gemeinsames Ziel verfolgen. So schließen sich die Heroen in den Argonauten zusammen und die Superhelden kämpfen als „Justice League“ oder als „The Avengers“ gemeinsam.

Alle diese Merkmale, die an die antiken Heroen erinnern, sind aber teilweise an die heutige Gesellschaft angepasst worden. Die am Anfang erwähnte Komponente der Liebe zeigt in den modernen Comics meistens die Züge einer unerfüllten Liebe. Der Zorn ist heute für die Superhelden ein negatives Gefühl, das sie überwinden müssen, und der Wunsch nach Rache ist kein ausreichender Grund, um das Handeln zu rechtfertigen. Der Zorn macht die antiken Helden menschlich, während ihr Selbstbewusstsein nie in Frage gestellt wird. Heute hingegen ist die Menschlichkeit der Superhelden eher von psychologischen Schwächen bestimmt, die für die Antike durchaus schändlich waren.⁰

Darüber hinaus streben die antiken Helden durch ihre Mission nach Ruhm und Anerkennung. Ihnen ist der Ruf am wichtigsten und ihr vorrangiges Ziel ist es bekannt zu sein und verehrt zu werden.²² Hier stehen sie im krassen Gegensatz zu den heutigen Superhelden. Denn es ist schon im ersten Kapitel durch die Definition von Peter Coogan festgestellt worden, dass die Selbstlosigkeit das prägnanteste Merkmal eines Superhelden ist. Dementsprechend kann ein egoistischer und oft unmoralischer Held in den Augen unserer Gesellschaft heute nicht mehr als solcher gelten. Unsere Superhelden genießen Ruhm und Ehre nur als Folge ihres

²¹ Christina Wagemanns, Superhelden in Literatur und Film, S. 36

²² William Betcher und William Pollack, Die Ferse des Achilles. Vom antiken Heldenmythos zum neuen Männerbild, List Verlag, München, 1995, S. 37

guten Handelns, sie selber streben lieber nach Schutz und Wohl der Bevölkerung. Sie handeln deshalb bevorzugt im Verborgenen und versuchen möglichst unauffällig zu sein, indem sie das Gesicht hinter einer Maske verstecken. Der Superheld beschützt die Mitbürger und dabei ist seine moralische Integrität von besonderer Bedeutung.



Abb. 3 The Avengers (oben) vs. Justice League (unten)

Elena Casagrande

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Superheld durch seine besonderen Fähigkeiten und charakterlichen Eigenschaften eine gesteigerte Form des klassischen Helden ist. Der Held unterliegt also einerseits einem ständigen Wandel, weil er sich je nach Gesellschaftsbild verändert, andererseits bewahrt er die traditionellen Eigenschaften und entspricht den erwähnten "topoi".

Jedoch nicht alle Merkmale treffen auf jede einzelne Figur zu, denn sowohl die antiken Helden als auch die Superhelden können in unterschiedliche Heldentypen eingeordnet werden. Es gibt also gewisse Merkmale, die nur für bestimmte Heldentypen gelten und nicht das ganze Genre betreffen. Doch ist fast jeder Heldentyp, der in der Antike entstanden ist, heute als Comic-Held wiederzufinden.

4.2 Die Heldentypen

4.2.1 Der allmächtige Held: Achill und Superman

Der wohl bekannteste Held in der antiken Mythologie ist der Halbgott Achill. In ihm sind viele der oben beschriebenen Merkmale wiederzufinden. Seine berühmte verwundbare Ferse verleiht ihm die Sterblichkeit und macht somit auch seine Geschichte interessant und spannend. Denn wäre er unsterblich, dann gäbe es auch keinen Grund zur Sorge, und der Leser wäre gelangweilt.

Aber das wesentliche Merkmal Achills' ist sein maßloser Zorn. Er ist deswegen der Held, der am meisten von den Emotionen geleitet ist, was zusätzlich seine Menschlichkeit verdeutlicht.

Ein weiterer "*topos*" der antiken Helden ist die Möglichkeit, zwischen einem langen ruhmlosen oder einem kurzen ruhmvollen Leben wählen zu können. Achill entscheidet sich, wie es einem Helden im griechischen Sinne zusteht, für Ruhm und Ehre. Er strebt nämlich nicht nach physischer Unsterblichkeit, sondern nach der Art von Unsterblichkeit, die ein Held durch die Berühmtheit in der Nachwelt erreichen kann, dem bei den Griechen sogenannten "*kleos aphthiton*".²³

Ein ähnliches Heldenbild wie Achill verkörpert heute Superman, der in der Comicliteratur ebenfalls für die Figur des allmächtigen Helden steht. Superman ist der erste

Superheld, der wirklich populär und weltweit bekannt wurde und er verkörpert somit den Urtyp des Superhelden. Seine fast unbeschränkten physischen Möglichkeiten sind das bedeutendste Merkmal dieses Helden. Wie Achill ist er aber auch nicht gänzlich unverletzbar, sondern er kann mit Kryptonit geschwächt und sogar getötet werden.



Abb. 4 Superman

²³ C.J. Mackie. Man of Darkness. In: W.Haslem, A.Ndalianis, C.J. Mackie, Super/Heroes. From Hercules to Superman. Washington 2007. New Academia Publishing. S. 90

Auch der Ursprung von Superman erinnert an den von Achill, weil er kein Superheld geworden ist, sondern als Superheld geboren wurde. Er stammt von einem anderen Planeten und im Gegensatz zu anderen Superhelden ist seine wahre Identität Superman, während Clark Kent nur eine Maskierung ist.

Besonders für die anfängliche Figur von Superman spielen die Gefühle eine wichtige Rolle und er wird genau wie Achill ziemlich stark davon geleitet. Er muss manchmal Gesetze übertreten, um seine moralische Mission zu vollenden und in den frühesten Geschichten zeigt er sogar die Bereitschaft zu töten.²⁴ Doch nach dem Zweiten Weltkrieg verändert sich das Superman-Bild ganz stark, er wird gesetzestreu und scheint gereift zu sein. Diese Veränderung und Reifung der Figur verstärkt noch die These Umberto Ecos und verdeutlicht, wie Superman ein alter Archetyp ist, der sich aber an die zeitgenössische Kultur des Romans angepasst hat.

4.2.2 Der scharfsinnige Held: Odysseus und Batman

Einen völlig andersartigen Heldentyp stellt Odysseus dar. Er verfügt über keine übermenschlichen Kräfte und er lehnt sogar die Unsterblichkeit ab, als die Göttin Calypso sie ihm bietet. Odysseus vertritt „moderne“ Werte wie das Familienleben und das gemeinsame Altwerden.²⁵ Im Gegensatz zu Achill und Herakles bedient

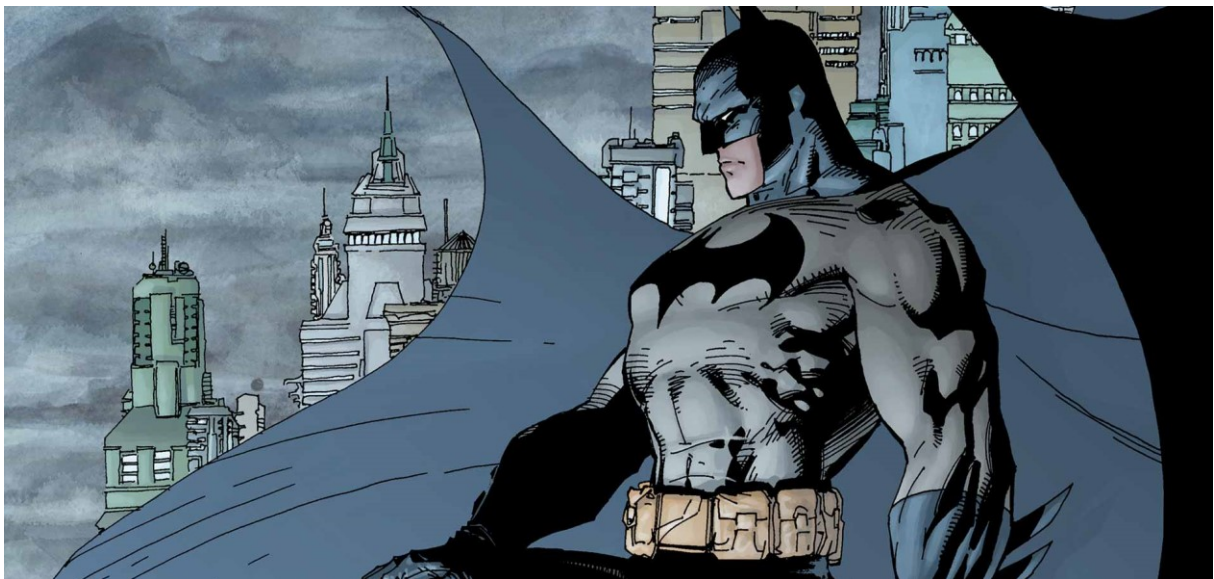


Abb.5 : Batman

sich Odysseus lediglich seines brillanten Intellekts. Mit Verstand und Entschlossenheit findet er Lösungen, um sich und seine Gefährten aus Gefahren zu befreien. Sein Scharfsinn und seine Vernunft scheinen immer der körperlichen

²⁴ DC Comics, Supereroi collezione ufficiale, vol. 1: Superman, Eaglemoss Collections, Mailand, 2012, S. 18

²⁵ C.J. Mackie, Man of Darkness. In: W. Haslem, A. Ndalians, C.J. Mackie, Super/Heroes. From Hercules to Superman, Washington 2007. New Academia Publishing. S. 85

Stärke der gewalttätigen Ungeheuer überlegen zu sein. Ja, die geistigen Fähigkeiten von Odysseus erlauben es den Griechen schließlich sogar, den Sieg über die Trojaner zu erringen.

Dieses Heldenbild vertritt heute in der Comicliteratur Batman. Auch Batman erfüllt, wie Odysseus, seine Mission durch Disziplin und mentale Stärke. Batman nimmt nämlich innerhalb der Superhelden eine Ausnahmeposition ein. Er ist einer der wenigen, der über keine physische Besonderheit verfügt. Genau wie Odysseus bedient er sich nur seines Verstandes und entwickelt daraus die technische Ausrüstung, die ihm hilft. Sein Denken ermöglicht den Sieg über übermächtige Antagonisten.²⁶

Obwohl die Figur von Genialität und Spürsinn geprägt ist, ist auch Batman sehr stark von Gefühlen geleitet. Sein Hauptmotiv, besonders in den ersten Geschichten, ist die Rache. Batman ist eben der dunkelste aller Superhelden, er ist ein tragischer Held, der gerne in der Nacht handelt. Er ist als der dunkle Ritter bekannt, der für die Schattenseite des amerikanischen Traums steht und die verdrängten Ängste der Menschen darstellt. Seine Figur ist durch Einsamkeit gekennzeichnet und auch sein Alter Ego, Bruce Wayne, behauptet, er könne sich nicht binden, um seine Mission nicht zu gefährden. Hier unterscheidet sich also Batman von Odysseus, dessen Ziel einzig die Rückkehr zu seiner Frau Penelope ist.

Batmans Einsamkeit endet, als Robin auftritt. Robin ist ein Junge, der zum Lehrling und Kampfgefährten Batmans wird. Er fungiert vor allem als Identifikationsfigur für die jungen Leser. Die Beziehung zwischen Batman und Robin erinnert stark an die zwischen Achill und Patroklos. Beide Helden fungieren als Mentoren für die jüngeren Begleiter und spüren ein gewisses Verantwortungsbewusstsein ihnen gegenüber.

4.2.3 Der Nationalheld: Aeneas und Captain America

Groß, stark, muskulös, ein stolzer Kämpfer mit seinem Schild: Schon das Aussehen von Captain America erinnert stark an die antiken Epen. Er ist auch ein ausgezeichnete Taktiker und Stratege und verbindet so die übermenschliche Stärke von Achill mit den mentalen Fähigkeiten von Odysseus. Er verkörpert wieder das Bild eines allmächtigen Helden, aber im Gegensatz zu Superman werden auf ihn nicht nur die Wünsche und Hoffnungen eines einzelnen Lesers projiziert, sondern die eines ganzen Landes. Er trägt die US-amerikanische Fahne und kämpft für die Ideale der Demokratie und der Gerechtigkeit.

Das Comic entstand in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Hauptfigur heißt Steve Rogers und ist ein Soldat, der aber zu schwach ist, um zu kämpfen. Deshalb erklärt er sich bereit, an einem Geheimexperiment teilzunehmen, das ihn in einen Supersoldaten verwandelt. In den frühesten Geschichten kämpft er in der

²⁶ ebd., S. 94



Abb. 6 Captain America

US-Armee gegen Nazi-Deutschland und den Faschismus. Dann wird er im Eis eingeschlossen und Jahrzehnte später wieder erweckt, um die Avengers zu gründen.

Captain Americas wichtigste Merkmale sind seine Loyalität und seine moralische Integrität und dieses Bild eines patriotischen gesetzestreuen Helden erinnert stark an die Figur von Aeneas und an seine „pietas“. Beide gelten als Nationalhelden, die ihre Heimat vertreten und verehren. Aeneas ist nämlich der Gründer der Stadt Alba Longa, aus der später die Römer hervorgehen. Das Epos über ihn wurde geschrieben, um Rom einen würdigen Ursprung zu verleihen. Sowohl die Römer als auch die Amerikaner können also ihre Traditionen und Kultur in ihren Helden wiederfinden und durch ihre wundervollen Taten stolz auf das eigene Land werden.

4.2.4 Der zweifelnde Held: Spiderman

Die Figur eines reflektierenden Helden ist bei den heutigen Lesern noch beliebter. So bearbeitete Stan Lee dieses Superheldenkonzept und kreierte Spiderman, einen stets zweifelnden Helden. Statt einer allmächtigen unbesiegbaren Gestalt schuf er einen Protagonisten, der von psychischen Konflikten und Identitätskrisen gequält wird. Peter Parker hat keine Eigenschaft des klassischen Helden. Er ist ein schwacher und unbeliebter Außenseiter, ein Bücherwurm, der von seinen Mitschülern verspottet wird. Er ist weder als Superheld geboren, noch entscheidet er selbst einer zu werden, sondern er bekommt seine Superkräfte zufällig. Nach einem Unfall im Labor wird er von einer radioaktiven Spinne gebissen, die ihm seine Fähigkeiten überträgt.

Es fällt ihm schwer, seine neue Identität mit seinem Familienleben zu vereinen. Er genießt am Anfang den ungewohnten Ruhm, aber sein egoistisches Verhalten erlaubt es einem Einbrecher, Peters Onkel zu erschießen. So wird er sich seiner großen Verantwortung bewusst und entwickelt ein Schuldgefühl, das zu weiteren inneren Konflikten führt.

Spidermans größter Kampf sind nämlich seine Identitätskrise und seine Selbstzweifel, die ihn zu dem menschlichsten aller Superhelden machen. Er gilt somit



Abb. 7 Spiderman

als Identifikationsfigur, indem er von alltäglichen Problemen und Unsicherheit geplagt wird.

Durch Spiderman hat der Superheld eine neue Eigenschaft gewonnen: die Fehlbarkeit.

Mit dem Selbstzweifel als stärkstem Merkmal ist Spiderman nicht mehr mit den antiken Heroen vergleichbar. Denn dem griechischen Helden gelingt alles, Zweifel und Identitätskrisen kennt er nicht. Diese Selbstzweifel unterscheiden Spiderman auch von

Superman, der sein Doppelleben viel besser zu führen weiß. Sein Scheitern macht ihn beim Leser aber besonders sympathisch und beliebt.

5. Die Rolle der Superhelden für die Gesellschaft

5.1 Superhelden als Leitbilder

Mythen und Epen waren in der Antike genauso ein Massenphänomen, wie es die Superhelden heutzutage sind. Sie wurden von Generation zu Generation mündlich überliefert und dienten nicht nur der Unterhaltung, sondern waren auch ein wichtiger Bestandteil der griechischen Tradition. Sie stellten für die Griechen ein Leitbild dar, vermittelten sie doch die Werte, nach denen jeder erfolgreiche Mensch streben sollte.²⁷ Die Funktion der Mythen und Epen bestand darin, das Gemeinschaftsgefühl der Griechen zu stärken und sie stolz auf ihr Land zu machen. Heldenepen und Mythen brachten somit die Hoffnungen und Wünsche der Gesellschaft und die Verehrung für Griechenland zum Ausdruck. Selbstverständlich wurde die Überlegenheit des Landes hinsichtlich Macht, Freiheit und Tapferkeit gerühmt.

Trotz allem werden die Helden bewusst sehr menschlich dargestellt, da sie den Menschen nicht als unerreichbar erscheinen sollten. Die Griechen sollten sich mit den Helden identifizieren können und dazu motiviert werden, sich wie ihre Vorbilder zu verhalten. Die Soldaten sollten an die Möglichkeit glauben, selbst ein

²⁷ Mario Casertano e Gianfranco Nuzzo. *Storia e testi della letteratura greca*, vol. 1., G.B. Palumbo Editore. Città di Castello (PG) 2011, S. 40

Held zu werden, sodass sie mit Begeisterung in den Krieg zogen und ihr Volk bis zum letzten Atemzug verteidigten.

Dieselbe Funktion übernehmen heute die Superhelden. Sie verkörpern die Werte und Normen der Gesellschaft und sind ebenfalls eine Projektion der Hoffnungen und Wünsche der Gesellschaft.²⁸ Aber sowohl die Gesellschaft als auch ihr Weltbild und ihre Werte entwickeln sich immer weiter und diese Veränderung fließt konsequenterweise auch in die Erzählungen mit ein. So werden diese neuen Werte jeweils auf die aktuellen Helden übertragen und die Entwicklung der Heldenfigur spiegelt letztendlich die Entwicklung der Gesellschaft wider. Jeder Superheld muss gegen jene unangenehmen Herausforderungen des Lebens kämpfen, mit denen auch der Leser alltäglich konfrontiert ist.

Da aber die Fähigkeiten der zeitgenössischen Superhelden noch unrealistischer sind als die der antiken Helden, brauchen sie ein Alter Ego, um die Identifizierung des Lesers mit ihm zu ermöglichen. So stellt Clark Kent den Durchschnittsangeestellten dar, der sein berufliches Leben getrennt von seinem Leben als Superman führt.

Mit seinen Wertvorstellungen von „Wahrheit, Gerechtigkeit und amerikanischer Lebensart“ verkörpert Superman den amerikanischen Traum. Dieser Held, geboren in den späten 30er-Jahren, lässt die jüngeren Generationen in einer sehr heiklen Zeit neue Hoffnung schöpfen. Mit seinen fast unbegrenzten Fähigkeiten steht er für den Menschen, der jeder von uns sein will. Superman ist eine gesteigerte Form des Menschen, und zwar nicht nur wegen seiner physischen Eigenschaften, sondern auch wegen seiner ethischen Werte. Und vermutlich ist der Name „Super-Man“ nicht zufällig auch die englische Übersetzung für Nietzsches Begriff „Übermensch“. Denn er ist sozusagen der nächste Schritt in der menschlichen Evolution.²⁹

Besonders interessant finde ich in diesem Zusammenhang die Überlegung am Ende des Films Kill Bill von Quentin Tarantino. Hier sinniert der alte Bill über die Figur von Superman und sieht in Clark Kent die Kritik von Superman an der Menschheit. Clark Kent ist nämlich schwach, schüchtern und nachgiebig, aber er verhält sich nur so, um seine wahre Identität zu verbergen und sich in die Gesellschaft einzufügen. Der Leser versetzt sich also in Clark Kent hinein, wünscht sich jedoch, wie Superman zu sein.

"Ma in una società particolarmente livellata, in cui le turbe psicologiche, le frustrazioni, i complessi di inferiorità sono all'ordine del giorno [...] l'eroe positivo

²⁸ Umberto Eco, Il mito di Superman. In: Apocalittici e integrati. 11. Auflage, Mailand, Bompiani, 1964, S. 219

²⁹ David Hopkins, A history of violence. In: G. Yeffeth. The man from Krypton. A closer look at Superman, BenBella Books, Dallas 2005, S. 116

deve incarnare oltre ogni limite pensabile le esigenze di potenza che il cittadino comune nutre e non può soddisfare"³⁰

5.2 Die Comics als politische Propaganda

Da die Comics so erfolgreich waren und ein breites Publikum erreichten, wurden sie stark für politische Propagandazwecke eingesetzt. In vielen Supermann-Comics der Vierzigerjahre findet man patriotische Symbole und Bilder, die das Deutsche Reich und Japan verspotten.

Der patriotischste aller Superhelden ist allerdings Captain America. Sein Hauptgegner ist nämlich ein Agent der Nazis namens Fritz Karl. Die Japaner kommen auch oft als Karikaturen vor und die Truppen der deutschen Wehrmacht werden durch übertriebenen Akzent und tollpatschiges Verhalten lächerlich gemacht. Der patriotische Charakter dieses Helden ist bereits in der ersten Ausgabe der Serie ersichtlich. Denn auf dessen Cover findet man eine Darstellung, auf der Captain America Hitler ins Gesicht schlägt. Einen derartigen Helden hätte man nicht besser in die Welt der Superhelden einführen können.



Abb. 8 Captain America vol.1



Abb. 9 Bild aus The Amazing Spider-man #36 vol.2

³⁰ Umberto Eco, Il mito di Superman. In: Apocalittici e integrati, 11. Auflage, Mailand, Bompiani, 1964, S. 227

Die Comics wurden nicht nur für Propagandazwecke während der Nazizeit eingesetzt, sondern wendeten sich auch gegen den Kommunismus und den Ku-Klux-Klan, wie es bei Captain America der Fall war. Noch heute werden die Comics benutzt, um beispielsweise den Terrorismus zu kritisieren. So zeigen die Marvel-Comics einen verzweiferten Spiderman, der mit Tränen in den Augen die Katastrophe des 11. September beobachtet. Er zieht sich die Maske aus und weint, enttäuscht von der menschlichen Grausamkeit. Denn sogar seine Superkräfte können nichts gegen einen solchen Wahnsinn unternehmen.

5.3 Gesellschaftskritik in den Comics



Abb. 10 Hulk

Mit Spiderman beginnt eine neue Ära der Superhelden: der Superheld mit Superproblemen. Es sind nicht mehr tapfere und allmächtige Helden, die für das Ideal der Gerechtigkeit kämpfen. Die Helden dieser Generation sind zumeist Außenseiter, die zufällig Superkräfte bekommen. Erst nachdem sie ihr Potenzial erkannt haben, werden sie sich auch ihrer Verantwortung bewusst. Und Spidermans Hauptaussage „Aus großer Kraft folgt große Verantwortung“³¹ fordert den Leser zum Nachdenken auf: Was wäre, wenn wir uns in derselben Lage befänden? Wollten wir wirklich diese Superkräfte haben? Wären wir tatsächlich bessere Menschen?

Dieser neuen Generation gehören auch Comic-Serien wie "The Hulk" oder "X-men" an. Die "X-men" sind eine Gruppe von Jugendlichen, die aufgrund einer genetischen Mutation außerordentliche physische Eigenschaften aufweisen. Sie werden aber von der Gesellschaft ausgeschlossen und sehen sich gezwungen, sich vor ihr zu verstecken. Das gleiche gilt auch für Hulk. Der Nuklearphysiker Bruce Banner wird durch einen Unfall Gammastrahlungen ausgesetzt. Nach jedem Anflug von Wut verwandelt er sich in das riesige Monster Hulk. Das Monster erschreckt aber die Leute und wird somit nicht als Held angesehen, sondern als eine riesige Gefahr, die es zu vernichten gilt. Der Comic ist in den Sechzigerjahren entstanden, genau in der Zeit der ersten sozialen Bewegung. Hulk steht also für die Minderheiten, die diskriminiert werden und noch keine Rechte besitzen. Er

³¹ Brian M. Bendis und Mark Bagley, L'Uomo Ragno. I classici del fumetto di Repubblica, serie oro, Roma (Panini) 2004, S. 115

vertritt die Menschen, die gegen Vorurteile und Apartheid in Amerika kämpfen. Hulk kann riesige Zerstörung verursachen und gigantische Feinde besiegen, dennoch muss er sich verstecken und vor der Gesellschaft fliehen. Denn was er am meisten fürchtet, sind nicht gewalttätige Ungeheuer, sondern ist der Rassismus der Menschen.

5.4 Comics als Wirklichkeitsflucht

Nicht zuletzt ermöglichen die Comics die Flucht vor der Wirklichkeit. Die Geschichten sind zumeist unrealistisch und erlauben es dem Leser, für kurze Zeit dem Alltag zu entfliehen. Das Eintauchen in eine fiktive Geschichte ermöglicht es, für kurze Zeit die eigenen Probleme zu vergessen und von fantastischen Abenteuern zu träumen. Das Risiko dabei ist aber, dass sich der Leser zu sehr mit den Comicfiguren identifiziert. Wenn er so sehr in die Fantasiewelt eingetaucht ist, dass er die Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit nicht mehr erkennt, kann es sehr gefährlich werden. Dies war der Fall beim Kino-Attentäter in Aurora. Der Täter war als Joker, Batmans Gegenspieler, verkleidet und kam wie ein ganz normaler Fan mit Kostüm in das Kino. Kurz nach Beginn der Premiere des Films „The Dark Knight Rises“ schoss er auf das Publikum, tötete dabei zwölf Menschen und verletzte weitere 58.

Er ließ sich zwar von der Figur des Jokers inspirieren, jedoch ist nicht das Comic schuld an diesem Geschehen, sondern der Täter allein, der wohl an psychischen Störungen litt. Der Film hat lediglich seine Fantasien angeregt und ihm gewissermaßen Anlass für seine Tat gegeben.

6. Epilogo

Ho iniziato questo percorso con la celebre frase che il Galilei di Bertolt Brecht rivolge al suo studente Andrea dopo l'abiura e mi sono riproposta di affrontare le due questioni che emergono da tale affermazione: per quale motivo "le terre", come le definisce Galilei, hanno un così disperato bisogno di eroi? Ha dunque ragione lo scienziato a definire sventurate tali terre?

Attraverso l'analisi svolta della figura dell'eroe antico e di quello contemporaneo e del ruolo che essi hanno rivestito per le rispettive società, appare innegabile che il mondo nutre un incessante bisogno di eroi. Come ha osservato Umberto Eco l'uomo necessita di figure identificative in cui proiettare se stesso, i propri desideri e aspirazioni, ansie e paure. Dietro un mantello sgargiante, uno scudo a stelle e strisce, un'armatura nera lucente, sono riposti i sogni e le speranze di una civiltà, il tentativo di evasione dai mali che essa stessa si è inflitta e l'anelito del singolo al superamento dei propri limiti, ad un'evoluzione interiore che lo porti ad essere la forma superiore di se stesso. La creazione di supereroi è quindi una risposta alla volontà umana di migliorare se stessi ed al contempo un'espressione della

paura di riconoscersi impotente di fronte al male del mondo. Ma serve davvero un supereroe che ci salvi da noi stessi? O la funzione del supereroe risiede piuttosto nel fornirci un modello di ispirazione da cui partire per diventare noi stessi degli "eroi"? Forse le terre non hanno bisogno tanto di eroi che piovano dal cielo a portare salvezza, quanto di cittadini che, ognuno nel proprio piccolo, si comportino da eroi e permettano alla loro terra di non affondare.

Sia l'eroe classico che il supereroe sono stati definiti attraverso caratteristiche ben distinte, esse valgono però per la figura letteraria dell'eroe e non si può pretendere di estenderle anche all'eroe umano comune. Dall'eroe nel mondo reale non ci aspetta certo che persegua una missione, non si esige assoluto disinteresse ed integrità morale ed un costume risulterebbe inappropriato. Ma cosa significa quindi essere un eroe nel mondo reale? Chi può essere definito tale nella nostra quotidianità? L'Italia ha generato pochi supereroi nel panorama fumettistico, al contrario può vantare i natali di diverse personalità, passate alla storia come eroi. Ne rappresentano un esempio lampante i magistrati Giovanni Falcone e Paolo Borsellino, noti per aver lottato contro la criminalità organizzata, la grande piaga che vessa il nostro Paese. Gli eroi dunque esistono davvero e, al pari di quelli fantastici, forniscono anch'essi un mirabile esempio da seguire ed infondono speranza. Personalità simili ci ricordano che non occorre vestire i panni di Superman per essere grandi uomini.

Un interessante spunto di riflessione a proposito lo offre il film "Lo chiamavano Jeeg Robot" del regista italiano Gabriele Mainetti, uscito nel 2016. Il film racconta la storia di Enzo Ceccotti, un delinquente romano, privo di senso civico, solitario, egoista e misantropo; un personaggio che di eroico non ha nulla. Inseguito dalla polizia, entra accidentalmente in contatto con delle sostanze radioattive che lo trasformano, infondendogli una forza sovranaturale. Egli sfrutta i suoi poteri unicamente per trarne dei vantaggi personali o per difendersi da una banda di camorristi, dimostrandosi evidentemente un antieroe. Solo alla fine del film il personaggio subisce una maturazione e si carica delle sue responsabilità, cosicché da antieroe diviene eroe. La scena finale lo mostra in cima al Colosseo, mentre sorveglia Roma dall'alto e la voce narrante riflette sul significato dell'essere un eroe.

"Che cos'è un eroe? E' un individuo dotato di grande talento e straordinario coraggio. Che sa scegliere il bene al posto del male, che sacrifica se stesso per salvare gli altri, ma soprattutto che agisce quando ha tutto da perdere e nulla da guadagnare.

*Enzo Ceccotti era davvero un supereroe, come ama definirlo la gente? I benpensanti commiserano le terre sventurate bisognose di eroi. Ma la verità è un'altra. La presenza di qualcuno che veglia sulle nostre vite ravviva la speranza in un futuro migliore."*³²

³² Lo chiamavano Jeeg Robot. Gabriele Mainetti. Italia, 2016

Schülerverzeichnis 2016/2017

1.A 29 (6) Schüler

Burchia Philipp Bozen	Mitterhofer Daniel, Tscherms
Conci Leonardo, Oberbozen	Nutt Elias, Bozen
D' Incà Alessandro, Neumarkt	Pappalardo Victoria, Bozen
* Di Stefano Silvia, Bozen	Peterlini Ruben J. M., Bozen
Drazic Erik V., Bozen	Rauter Felix, Seis
Falser Magdalena M., Neumarkt	Saxalber Gabriel, Bozen
Fink Julian, Bozen	Schrott Paul, St. Michael
Gallo Emanuele, Bozen	Steiner Korbinian, Tisens
Garbislander Simon, Bozen	Steinmair Jonas, Bozen
Griesser Matteo, Bozen	Sterz Letizia, St. Michael
Hiegelsperger Lorenz, Tisens	Teutsch Jonathan, Bozen
Hunglinger Katarina, Tisens	Thaler Alexander, Bozen
Leitgeb Johannes, Bozen	Vale Tobias, Bozen
Mayer Yannick, Bozen	Zanotti Carmen, Neumarkt
Mersini Adrián, Völs	Zozin Felix, Kaltern



Hintere Reihe von links: E. Gallo, A. D'Incà, J. Leitgeb, L. Conci, E. Nutt, Y. Mayer, A. Mersini, S. Garbislander, P. Burchia, J. Teutsch, T. Vale, J. Steinmair; *2. Reihe von links:* E.V. Drazic, P. Schrott, G. Saxalber, D. Mitterhofer, F. Zozin, R.J.M. Peterlini, J. Fink, K. Hunglinger, C. Zanotti, V. Pappalardo; *Vordere Reihe von links:* L. Hiegelsperger, K. Steiner, A. Thaler, F. Rauter, *Prof. R. Weger, Dir. W. Malsiner, M. Griesser, M.M. Falser, L. Sterz, S. Di Stefano*

1.B 30 (9) Schüler

Angerer Felix, Bozen
Beato Alex, Bozen
Braun Felix, Girlan
Brida Valentina, Bozen
Brunori Aaron, Bozen
Burger Maia, Bozen
Callice Leo, Steinmannwald
Cruciotti Mattia, Bozen
De Lorenzi Leonard, Bozen
Frick Alexander, Bozen
Gashi Xheni, Bozen
Knoll Barbara, Bozen
Koler Laurenz, Bozen
Longo Samuel, St. Jakob/Leifers
Marinelli Lukas, Bozen

Market Michael, Bozen
* **Mühlberger Eva Marie, Bozen**
* **Oberrauch Stefanie, Bozen**
Obkircher Hildegard, Leifers
Pollinger Victoria E., Nals
Rabanser Lorenz, Bozen
Rauch Sebastian, Vilpian
Rech Peter, Unterinn
Righetti Saverio, Leifers
Rösch Matthäus, Bozen
Santuliana Daniel, Leifers
Sterz Francesca, St. Michael
Taddei Thomas J., Bozen
Tanzi Matthias, Bozen
* **Weissteiner Gabriel, Karneid**



Hintere Reihe von links: L. Koler, M. Market, S. Righetti, S. Longo, S. Rauch, A. Frick, P. Rech, G. Weissteiner, M. Burger, L. Marinelli, M. Rösch; 2. Reihe von links: A. Brunori, M. Tanzi, L. Callice, D. Santuliana, A. Beato, V. Brida, S. Oberrauch, X. Gashi, H. Obkircher; Vordere Reihe von links: F. Angerer, L. De Lorenzi, B. Knoll, M. Cruciotti, Dir. W. Malsiner, Prof. L. Oberrauch, L. Rabanser, E.M. Mühlberger, F. Sterz, E.V. Pollinger; es fehlen: F. Braun, T.J. Taddei

2.A 30 (13) Schüler

- | | |
|--|---------------------------------------|
| * Barchetti Susanna, Bozen | Morandell Tobias, Bozen |
| Bauer Katharina, Jenesien | Muca Besam, Neumarkt |
| Begal Ruben, Bozen | Pichler Julian, Bozen |
| D'Amico Alexandra M. L., Bozen | Pinggera Gregor M.M., |
| Deetjen Johannes C., Gírlan | St.Michael |
| * Dietl Olivia, Bozen | Rabensteiner Jakob, Steinegg |
| Ebner Paul, Gírlan | Resch Lea, Steinegg |
| Egger Alex, Bozen | Riccardi Simon, Bozen |
| Gasser Raphael, Bozen | Silbernagl Matthias, Bozen |
| Giovanelli Neumair Giulia, Neumarkt | * Stuefer Fabian, Burgstall |
| * Lantschner Maria, Bozen | Stuffer Lisa, Bozen |
| Lechner Dominik, Auer | Untertrifaller Lena, Tisen |
| * Mariani Cecilia, Bozen | Veronesi Vedovelli Leopold, |
| * Viehweider Maja, Bozen | Neumarkt |
| * Mayr Magdalena, Neumarkt | * Volgger Michael, St. Michael |
| * Meyer Clarissa, Bozen | * Zocchi Stefano, Gírlan |



Hintere Reihe von links: A.M.L. D'Amico, L. Untertrifaller, M. Mayr, K. Bauer, M. Silberagl, D. Lechner, S. Zocchi, P. Ebner, R. Begal, L. Veronesi Vedovelli, S. Barchetti;
2. Reihe von links: M. Lantschner, L. Stuffer, C. Meyer, F. Stuefer, A. Egger, B. Muca, J. Pichler, J. Rabensteiner, T. Morandell, M. Volgger, G. Giovanelli Neumair; *Vordere Reihe von links:* O. Dietl, L. Resch, M. Viehweider, R. Gasser, *Prof. K. Larcher, Dir. W. Malsiner, S. Riccardi, J.C. Deetjen, G.M. Pinggera, C. Mariani;*

2.B 30 (12) Schüler

Ahmed Laraib, Bozen	Obkircher Marion, Oberbozen
Aumer Emilia E., Bozen	Olivieri Alex, St. Jakob/Leifers
Baumgartner Valentin, Oberbozen	Patauner Aaron J., Bozen
Bazzanella Miriam, Leifers	Pichler Johannes, Bozen
Cattaruzza Dorigo E., Oberbozen	* Ramoni Davide, Unterinn
Covi Jakob, Bozen	Resch Laura, Steinegg
Dal Bosco Luna F., Bozen	Rottensteiner Lena, Karneid
Fait Philipp, Branzoll	Schrott Heidi, Unterinn
Geier Jakob, Nals	Segata Melanie, Oberinn
Kössler Felix, Bozen	Thurner Alma, Bozen
Kucera Julian, Bozen	Thurner Daniel W., Bozen
* Marola Sasha, Leifers	Vieider Elias, Karneid
Mayr Leopold, Bozen	Weihrauch Di Pauli von Treuheim
Minniti Vincent, Bozen	Leopold Adalbert, Bozen
* Munter Elisabeth M., Bozen	* Zuenelli Anna C., Unterinn
Niederstätter Lena, Bozen	



Hintere Reihe von links: A. Olivieri, J. Kucera, M. Obkircher, E.E. Aumer, A.C. Zuenelli, F. Kössler, J. Pichler, M. Segata, M. Bazzanella, L. Niederstätter, A. Thurner, L. Resch; 2. Reihe von links: D.W. Thurner, V. Minniti, L.A. Weihrauch Di Pauli von Treuheim, V. Baumgartner, L. Mayr, L. Ahmed, S. Marola, E. Vieider, J. Geier; Vordere Reihe von links: A.J. Patauner, D.E. Cattaruzza, H. Schrott, F. Covi, Prof. K. Frühauf, Dir. W. Malsiner, L. Rottensteiner, E.M. Munter, P. Fait, D. Ramoni; Es fehlt: L.F. Dal Bosco

3.A 28 (16) Schüler

* **Barchetti Lisa, Bozen**
Battisti Valentina, Bozen
Baumgartner Janís, Jenesien
Benedikter Michael, Bozen
Berger Benedikt C., Bozen
* **Burchia Johanna L., Bozen**
* **Cannarozzo Matilde, Bozen**
* **D'Amico Madeleine M., Bozen**
Dibiasi Sebastian, Montan
Dorigoni Lara, Neumarkt
* **Farris Maria, Bozen**
Fedrizzi Maximilian, Auer
Grillo Alessandro, Bozen
Hitthaler Philipp, Bozen

Hunglinger Filomena, Tisens
Knoll Martin, Bozen
Leitgeb Nora, Bozen
Market Christine, Bozen
Massardi Alex, Bozen
* **Mayr Lukas, Neumarkt**
Mengin Franziska, Bozen
* **Munter Alexandra M., Bozen**
Pollinger Alexander M., Nals
Ramsch Caterina, Bozen
Schmid Ties Benjamin, Bozen
Seeber Franziska, Neumarkt
Tangina Hanif Sinthia, Bozen
Veronesi Vedovelli Anastasia,
Neumarkt



Hintere Reihe von links: M. Fedrizzi, A. Massardi, A.M. Pollinger, V. Battisti, M. Cannarozzo, A. Veronesi Vedovelli, C. Ramsch, N. Leitgeb, L. Barchetti, J. Baumgartner;
2. Reihe von links: M. Farris, L. Mayr, P. Hitthaler, M. Knoll, B. Schmid Ties, H.S. Tangina, L. Dorigoni, A. Grillo, B. Berger, M. Benedikter; *Vordere Reihe von links:* M.M. D'Amico, J.L. Burchia, C. Market, S. Dibiasi, *Dir. W. Malsiner Prof. A. Hertscheg, A.M. Munter, F. Mengin, F. Hunglinger, F. Seeber;*

3.B 30 (16) Schüler

Baumgartner Timon, Jenesien	Mayer Florin, Bozen
Chizzali Ruben, St. Michael	Müller Vera, Gargazon
Comploj Raphael, Bozen	Obermair Leonie V., Bozen
Conci Noemi, Oberbozen	Pernter Silke, Truden
Corrá Sibylle, St. Michael	Pichler Arian, Missian
Dalle Nogare Philip, Bozen	Plattner Valentina L., Bozen
Di Spazio Linda, Bozen	Prast Marie, Oberbozen
Drechsel Jacob, Bozen	* Rabanser Franziska, Bozen
* Forsythe Franziska E., Bozen	Sanin Thomas, Neumarkt
Fundneider Klemens, Bozen	Schenk Jan, Burgstall
Gallo Filippo, St. Jakob	Stimpfl Peter, Bozen
Grandi Sophie M. C., Bozen	Stratmann Sophia V., Sarnthein
* Klotz Maximilian, Meran	Viehweider Nora, Bozen
Leitgeb Sebastian, Bozen	* Vieider Philomena, Steinegg
Luppi Martina, Terlan	Yohannes Sessa M., Bozen



Hintere Reihe von links: T. Baumgartner, S.M.C. Grandi, M. Klotz, N. Viehweider, V. Müller, L.V. Obermair, F. Gallo, K. Fundneider, J. Drechsel, P. Dalle Nogare;
2. Reihe von links: P. Stimpfl, J. Schenk, R. Comploj, A. Pichler, F. Mayer, M. Prast, P. Vieider, S. Pernter, R. Chizzali, S. Leitgeb; *Vordere Reihe von links:* T. Sanin, M. Luppi, S. Corrá, N. Conci, S.V. Stratmann, *Prof. D. Falkensteiner, Dir. W. Malsiner, F. Rabanser, F.E. Forsythe, S.M. Yohannes, V.L. Plattner, L. Di Spazio*

4. Klasse 30 (17) Schüler

Barbieri Lisa, St. Jakob/Leifers	Plank Noah D., Welschnofen
Belli Emanuele, Bozen	Rabensteiner Anna, Steinegg
Buratti Katharina, Bozen	Rech Mathilda, Unterinn
Cavosi Lorenzo, Bozen	* Resch Katharina, Frangart
Cobzaru Ana M., Bozen	Ricciardi Lea, Terlan
Diehl Tyler, Kurtatsch	Spögler Elisabeth, Lengmoos
Dietl Jonathan, Bozen	* Steiner Luzia, Tisens
* Franceschi Nina, Bozen	Stratmann Moritz, Sarnthein
Gschnell Eva Maria, Truden	Tröger Anna, Leifers
Lorenz Raphael, Bozen	Untertrifaller Thomas, Tisens
Mariani Alice, Bozen	Walther von Herbstenburg
Mastrototaro Milena, Kurtatsch	Alexander, Bozen
Mersini Emma T., Völs	Wodenegg Augustin, Bozen
Oberhollenzer Miriam, Bozen	Zampieri Lisa, Bozen
Pichler Konstantin, Bozen	Zocchi Francesco, Girland
Pichler Thomas, Bozen	



Hintere Reihe von links: E. Spögler, M. Oberhollenzer, A. Rabensteiner, E.T. Mersini, A. Mariani, A.M. Cobzaru, E.M. Gschnell, L. Barbieri, L. Steiner, M. Mastrototaro;
2. Reihe von links: T. Untertrifaller, F. Zocchi, T. Pichler, N.D. Plank, M. Stratmann, K. Pichler, T. Diehl, A. Walther von Herbstenburg, L. Zampieri; *Vordere Reihe von links:* M. Rech, L. Ricciardi, A. Tröger, L. Cavosi, *Dir. W. Malsiner, Prof. E. Eder, R. Lorenz, E: Belli, A. Wodenegg, K. Resch; es fehlen:* K. Buratti, J. Dietl, N. Franceschi

5. Klasse 24 (13) Schüler

Conci Sebastiano, Oberbozen

Euthum Johanna, Auer

Fait Martina, Branzoll

Forsythe Hannah L., Bozen

Fütterer Gabriel, Bozen

Gelmini Frayo, Bozen

Giovanelli Neumair Caterina, Neumarkt

Khuen Johann Ferdinand, Bozen

Knoll Simon, Bozen

Loacker Adrian Marc, Bozen

Mair Maximin, Gargazon

Mayr Johanna, Neumarkt

Mitterer Kassian, Algund

Pellegrini Francesco, Meran

Plattner Alexander, Bozen

Prantl Max, Bozen

Resch Claudia, Steinegg

Rustia Marie V., Kastelruth

Salzburger Sofia, Bozen

Scremin Aurora, Neumarkt

Solderer Lea, Runggaditsch

Spagnolli Lidia, Bozen

Sterz Lucia-Maria, St. Michael

Untertrifaller Hanna, Tisens



Hintere Reihe von links M.V. Rustia, L. Solderer, L.-M. Sterz , A. Plattner, H.L. Forsythe, L. Spagnolli, H. Untertrifaller, C. Resch, J. Euthum; *2. Reihe von links*: S. Knoll, J.F. Khuen, S. Salzburger, M. Mair, F. Pellegrini, F. Gelmini, K. Mitterer, A.M. Loacker; *Vordere Reihe von links*: G, Fütterer, M. Fait, A. Scremin, *Prof. R. Pichler*, *Dir. W. Malsiner*, C. Giovanelli Neumair, J. Mayr, M. Prantl; *es fehlt*: S. Conci

6. Klasse 27 (13) Schüler

Bauer Julia, Jenesian
Bechtum Lorenz, Bozen
Bonadio Raphael, Tramin
Cobzaru Gabriella, Bozen
Demetz Matthias, Bozen
Farris Sarah, Bozen
Fedrizzi Alexander, Auer
Gasser Isidor, Lana
Gebert Jakob, Oberbozen
Griesser Felix, Bozen
Gruber Tobias, Auer
Kager Kofler Jannis, Kurtatsch
Marcadent Sophia Maria, Latsch
Mayer Hannah, Bozen

Neumair Silvie, Kaltern
Nicolodi Joachim, Bozen
Ochsenreiter Vera, St. Michael
Pernpruner Clara, Bozen
Peterlini Rahel, Bozen
Pichler Corinna, Bozen
Pichler Valentino, S. Michele a.A.
Plörer Anja, Bozen
Rabensteiner Teresa, Steinegg
Rier Julia, Kastelruth
Schönthaler Thomas, Auer
Unterhofer Jan, Oberbozen
Zampieri Thomas, Bozen



Hinterer Reihe von links: R. Peterlini, I. Gasser, S. Neumair, V. Ochsenreiter, H. Mayer, J. Kager Kofler, R. Bonadio, M. Demetz; *2. Reihe von links:* J. Unterhofer, J. Nicolodi, J. Gebert, V. Pichler, C. Pichler, S. Farris, S.M. Marcadent, T. Schönthaler, F. Griesser, C. Pernpruner; *Vordere Reihe von links:* J. Bauer, A. Fedrizzi, T. Rabensteiner, J. Rier, Prof. J. Perterer, Dir. W. Malsiner, L. Bechtum, A. Plörer, T. Zampieri; *es fehlen:* G. Cobzaru, T. Gruber

7. Klasse 19 (9) Schüler

Auer Alexander, Bozen
Baumgartner Sophie, Jenesian
Comploj Daniel, Bozen
Depaoli Christoph, Kaltern
Gaspari Chiara, Bozen
Graber Maximilian, Mölten
Holzfeind Moises Alexander, Terlan
Kucera Nora, Bozen
Lamprecht David, Frangart
Locher Josef, Sarntal

Oberhollenzer Lisa, Bozen
Peer Alexandra, Tramin
* **Pernpruner Anna, Bozen**
Pinggera Alexander R.M.,
St. Michael
Ramsch Sophia, Bozen
Rosso Michele, Bozen
Trojer Julian Bozen
Unterfrauner Marianne, Bozen
Zano Mariangela V., Partschins



Hintere Reihe von links D: Lamprecht, M.V. Zano, M. Unterfrauner, M. Rosso, N. Kucera, A. Pernpruner; 2. Reihe von links: J. Trojer, J. Locher, A.R.M. Pinggera, D. Comploj, S. Baumgartner, M. Graber, A. Auer; Vordere Reihe von links: C. Gaspari, S. Ramsch, M.A. Holzfeind, Prof. D. Lorenz, Dir. W. Malsiner, L. Oberhollenzer, A. Peer, C. Depaoli;

8. Klasse 24 (11) Schüler

Amplatz Franziska, Tramin
Annoli Leonardo, Meran
Brandt Johanna, Bozen
Carmignola Chiara, Bozen
Cassar Johannes, Penon
Cobzaru Luca M., Bozen
Gasser Susanne, Lana
Grillo Federico, Bozen
Kager Kofler Niklas, Kurtatsch
Kelderer Alma, Bozen
Kössler Johannes, St. Pauls
Lorenzini Oskar, Bozen

Mengin Johanna, Bozen
Neumair Maximilian, Kaltern
Pasquali Greta, Bozen
Pfeifer Matthias, Völs
Pobitzer Alexa, Bozen
Rabensteiner Elias, Steinegg
Rami Iris, Bozen
Rier Hannah, Kastelruth
Seeber Anna, Neumarkt
Stadler Alexander, Bozen
Thurner Jakob, Bozen
Widmann Kaspar, Oberbozen



Hinterer Reihe von links: J. Cassar, M. Pfeifer, A. Stadler, L. Annoli, F. Grillo; *2. Reihe von links:* F. Amplatz, A. Kelderer, E. Rabensteiner, J. Mengin, S. Gasser, O. Lorenzini, K. Widmann, C. Carmignola, N. Kager Kofler; *Vordere Reihe von links:* A. Seeber, H. Rier, L.M. Cobzaru, *Prof. L. Walder, Dir. W. Malsiner, J. Brandt, A. Pobitzer, I. Rami;*
es fehlen: J. Kössler, M. Neumair, G. Pasquali, J. Thurner

N.B.: Schülerzahl in Klammer: Anzahl der Mädchen – Schülername in Klammer: während des Schuljahres ausgetreten – Fettdruck mit Stern: ausgezeichnetes Gesamtergebnis – Fettdruck: sehr gutes Gesamtergebnis; alle Anmerkungen beziehen sich auf den Notendurchschnitt am Ende des Schuljahres

Personalstand 2016/2017

Lehrkörper:

Wolfgang Malsiner, Direktor; Deutsch 6., Griechisch 7., Latein 8.; (11 Wochenstunden)

P. Roland Faustin, Religion 4., 5.; (4 Wochenstunden)

P. Ulrich Kössler, Philosophie 6., 7., 8.; (9 Wochenstunden)

P. Reinald Romaner, Latein 4., Griechisch 6.; (8 Wochenstunden)

P. Benedict Sperl, Religion 1.A, 1.B, 6., 7., 8., Kunstgeschichte 7.; (12 Wochenstunden)

Fr. Wendelin Thaler, Werken 1.A, 1.B, 2.A, 2.B; (6 Wochenstunden)

Michele Cattani, Sporterziehung 1A, 1.B, 4.; (6 Wochenstunden)

Elfriede Eder, KV 4.; Erdkunde 2.A, 2.B, 3.A, 3.B, 4., 5., Wirtschaftskunde 4., 5.; (14 Wochenst.)

Edwina Elliott, Englisch alle OS-Klassen (14 Wochenstunden)

Dagmar Falkensteiner, KV 3.B; Deutsch 1.A, 3.A, 3.B; (15 Wochenstunden)

Karl Frühauf, KV 2.B; Geschichte 2.A, 2.B, 3.A, 3.B, Erdkunde 1.A, 1.B; (14 Wochenstunden)

Robert Hager von Strobele, Religion 2.A, 2.B, 3.A, 3.B; (8 Wochenstunden)

Ariane Hertscheg, KV 3.A; Englisch alle MS-Klassen (14 Wochenstunden)

Karin Larcher, KV 2.A, Deutsch 2.A, 2.B, 4.; (14 Wochenstunden)

Daniel Lorenz, KV 7.; Geschichte 1.A, 1.B, alle OS-Klassen.; Kunstgeschichte 6.; (17 Wochenstunden)

Tobia Maio, Italienisch 1.A, 1.B; (10 Wochenstunden)

Michael Mair, Sporterziehung 2.A, 2.B., 3.A, 3.B, 5., 6., 7., 8.; (16 Wochenstunden)

Christoph Meraner, Naturkunde 2.A, 2.B, 3.A, 3.B; Inf. 3.A, 3.B; (9 Wochenstunden)

Giorgio Mezzalira, Italienisch 2.A, 2.B, 4., 5.; (18 Wochenstunden)

Gabriele Muscolino, Italienisch 6., 7., 8.; (12 Wochenstunden)

Harald Niederseer, Mathematik 2.A, 2.B, 4., 5.; Inf: 2.A, 2.B.; (14 Wochenstunden)

Lukas Oberrauch, KV 1.B; Deutsch 1.B, 5., 8., Latein 6.; Griechisch 4.; (21 Wochenstunden)

Johann Perterer, KV 6.; Mathematik/Inf. 1.B, Naturkunde 1.A, 1.B, 4., 5., 6., 7., 8.; (22 Wochenstunden)

Reinhard Pichler, KV 5.; Deutsch 7., Latein 5., 7., Griechisch 5., 8.; (19 Wochenstunden)

Horst Spitaler, Kunsterziehung alle MS- Klassen; Kunstgeschichte 8.; (14 Wochenstunden)

Armin Thomaser, Musikerziehung alle MS- Klassen (11 Wochenstunden)

Leonhard Walder, KV 8.; Mathematik 3.A, 3.B, 6., 7., 8., Physik 6., 7., 8.; (19 Wochenstunden)

René Weger, KV 1.B; Mathematik 1.A, Naturkunde 2.A, 2.B, 3.A, 3.B, Werken 3.A, 3.B; Inf. 1.B, 3.A, 3.B; (17 Wochenstunden)

Rita Zorzi, Italienisch 3.A, 3.B; (10 Wochenstunden)

Mit dem Schuljahr 2016/2017 in den Lehrkörper aufgenommen:

P. Ulrich Kössler, Philosophie

Tobia Maio, Italienisch

René Weger, Mathematik/Informatik, Naturkunde, Werken

Mit dem Schuljahr 2016/2017 aus dem Lehrkörper verabschiedet:

Ivan Ellero, Italienisch

Teseo La Marca, Philosophie

Sven Mieth, Kunstgeschichte

Philipp Trojer, Informatik, Naturkunde

Nicht unterrichtendes Personal:

Sekretariat	Alexandra Andergassen Ulrike Ebner
--------------------	---------------------------------------

Schulwart	Peter Tammerle
------------------	----------------

Raumpflege	Rosamaria Breitenberger Klara Maria Mair Monika Winkler
-------------------	---

Hallenwart	Franz Mich
-------------------	------------

Zusammensetzung des Schulrates im Jahr 2016/2017

Vorstand:

Vorsitzender:	Benno Baumgartner
Ordensvertreter:	P. Roland Faustin OFM
Direktor:	Wolfgang Malsiner
Vizedirektor:	Lukas Oberrauch
Stellvertretende SR-Vorsitzende:	Doris Thurnher Knoll
Lehrervertreter OS:	Johann Perterer
Lehrervertreterin MS:	Karl Frühauf
Elternvertreter OS:	Dieter Plaschke
Elternvertreterin MS:	Stephan Vale
Schülervertreterin:	Susanne Gasser

1.A: *Prof. René Weger*
Astrid Kofler
Stephan Vale

1.B: *Prof. Lukas Oberrauch*
Claudia De Lorenzo
Iris Planinschek

2.A: *Prof. Karin Larcher*
Gudrun Untersulzner Lantschner
Jeanette Grabmaier Stuffer

2.B: *Prof. Karl Frühauf*
Yvonne Leitner Mayr
Helene Mur Schrott

3.A: *Prof. Ariane Hertscheg*
Laura Paloschi Ramsch
Harald Leitgeb

3.B: *Prof. Dagmar Falkensteiner*
Brigitte Schrott Viehweider
Roland Chizzali

4.: *Prof. Elfriede Eder*
Stefanie Spögler
Mauro Cavosi

5.: *Prof. Reinhard Pichler*
Doris Thurnher Knoll
Peter Plattner

6.: *Prof. Johann Perterer*
Renate Forer Griesser
Oskar Plörer
Clara Pernpruner (Schülervertreterin)
Jan Unterhofer (Schülervertreter)

7.: *Prof. Daniel Lorenz*
Benno Baumgartner
Dieter Plaschke
Lisa Oberhollenzer (Schülervertreterin)
Anna Pernpruner (Schülervertreterin)

8.: *Prof. Leonhard Walder*
Christine Maria Gleirscher Thurner
Othmar Pobitzer
Susanne Gasser (Schülervertreterin)
Alexander Stadler (Schülervertreter)

Nachmittagsangebote 2016/2017

Einen kleinen Teil ihres Kurrikulums bestimmen die Schüler selbst, indem sie aus einer großen Zahl von Nachmittagsangeboten in der Mittelschule vier und in der Oberschule zwei Stunden auswählen. Im Schuljahr 2013/2014 wurden folgende Nachmittagskurse angeboten:

Veranstaltung	Kursleitung	Kurzbeschreibung
Deutschkurs 1. Kl.: Grammatik	Falkensteiner	<i>Wiederholung des Lernstoffs: Schwerpunkt Grammatik.</i>
Deutschkurs 1. Kl.: Rechtschreibung	Falkensteiner	<i>Wiederholung des Lernstoffs: Schwerpunkt Rechtschreibung.</i>
Sternstunden Deutsch 2.Klassen	Larcher	<i>Stationenarbeit: Texte schreiben, Bücher lesen, Rechtschreiben üben, sich mit Gedichten auseinandersetzen, Grammatik üben.</i>
Deutschkurs Schreiben 3. Kl.	Falkensteiner	<i>Kreatives Schreiben – auch als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.</i>
Bücherklub am Franziskanergymnasium	Larcher	<i>Bücher lesen, Rezensionen schreiben, das Neueste am Büchermarkt anhand von Le-seexemplaren kennen lernen und bewerten.</i>
Theaterbesuche	Larcher	<i>Wir besuchen gemeinsam fünf Aufführungen im Waltherhaus.</i>
Zeitung – Fränzi Forum	Oberrauch	<i>Gestaltung der Zeitschrift Fränziforum, redaktionelle Arbeit, Layout...</i>
Theaterprojekt	Pichler	<i>Die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse erarbeiten zusammen mit Regisseur Gerd Weigel ein Stück und führen es auf.</i>
Lesen/lettura	Zorzi/Larcher	<i>Lettura di un libro in italiano e in tedesco, con esercizi-gioco di approfondimento, comprensione, conversazione.</i>
Laboratorio di teatro	Maio	<i>Con il sostegno e la supervisione costante dell'insegnante, gli alunni saranno coinvolti in un'attività di produzione autonoma di un testo drammatico a partire da</i>

poche, ma cogenti, linee guida. In una seconda fase del laboratorio, gli alunni saranno invitati a inscenare il copione composta.

Italiano con il computer	Mezzalira	<i>Esercizi di sostegno L2 livello A1/2</i>
Laboratorio di scrittura creativa	Mezzalira	<i>Esercizi di scrittura creativa (breve racconti), per alunni con difficoltà nell'italiano scritto.</i>
Preparazione esame di bilinguismo	Muscolino	<i>Attività di preparazione all'esame di PLIDA.</i>
Andiamo a teatro	Muscolino	<i>6 spettacoli teatrali.</i>
Pomeriggi al cinema	Zorzi	<i>Visione di film in lingua italiana, con esercizi-gioco di comprensione e approfondimento.</i>
Latein-Übungen 4. Klasse	P. Reinald	<i>Festigung und Vertiefung von Formenlehre und Syntax, Übersetzungsübungen.</i>
Latein-Übungen 5. Klasse	Malsiner	<i>Wiederholung von Formenlehre und Syntax</i>
Griechisch- Übungen 6.-8. Klasse	P. Reinald	<i>Festigung und Vertiefung von Formenlehre und Syntax.</i>
Griechisch- Übungen 6.-8. Klasse	Pichler	<i>Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Grundkenntnisse der griechischen Grammatik und üben verschiedene Techniken des Übersetzens ein.</i>
Das NT im griechischen Original	Pichler	<i>An ausgewählten Stellen des griechischen Textes der Septuaginta und des Neuen Testaments lernen die Schüler/innen Erzähl- und Darstellungsformen der Bibel kennen und erhalten Einblick in die griechische Sprache der hellenistischen Zeit. Durch das kursorische Übersetzen wiederholen und vertiefen sie ihre Kenntnisse der griechischen Sprache und gewinnen größere Sicherheit in der Formenlehre und Syntax.</i>

The Cambridge CAE examination	Elliott	<i>Preparation for the Cambridge Advanced examination, level C1</i>
The Englisch Club	Elliott	<i>Meet once a month to learn about and discuss different aspects of culture from English-speaking countries around the world using newspapers, magazines, film and literature.</i>
Let's go to the cinema!	Hertscheg	<i>In this afternoon project we will watch and discuss a variety of films in the English language. We will watch comedies, cartoons and documentaries and discuss language, settings, actors etc.</i>
Hey you: listen!	Hertscheg	<i>In this afternoon project we will practice our listening skills through various input from native speakers, such as dialogues, stories, songs from the charts, short films etc.</i>
Geocoaching	Eder	<i>Die Schüler/innen gehen auf GPS-Schnitzeljagd. Nach einer Einführung in die elektronische Navigation geht es daran sogenannte Caches zu suchen, wobei die Schüler/innen durch die Angabe von geographischen Koordinaten einen ‚Schatz‘ heben sollen.</i>
Zeitgeschichte/ Politische Bildung	Eder	<i>Zeitgeschichte ab 1945. Den Schülern/innen soll die Möglichkeit geboten werden, Inhalte näher zu behandeln, über die sie "schon immer etwas besser Bescheid wissen wollten". Mit Bild-, Ton- und anderen Quellen soll v.a. die neueste Zeit betrachtet werden.</i>
Museumsbesuche	Frühauf	<i>Besuch von vier Museen (wenn möglich Sonderausstellungen) mit pädagogischer Führung und Nachbearbeitung</i>
Stadtrallye	Frühauf	<i>Besuch und Besichtigung verschiedener Städte (Meran, Klausen, Brixen, Trient), Stadtführungen.</i>

Experimentelle Archäologie	Lorenz	<i>Es werden von Töpferarbeiten bis Feuersteingeräte-Herstellung einige steinzeitliche Verfahren erprobt.</i>
Archäologische Feldforschung	Lorenz/ Frühauf	<i>An vier Nachmittagen werden die grundlegenden Methoden der Archäologie (von Geländebeobachtung bis zu Grabungs- und Vermessungstechniken) erklärt und erprobt.</i>
Mathematik-Übungen 1.A	Weger	<i>Übungen, Hausaufgaben etc. in Begleitung des Lehrers und in Zusammenarbeit mit den Mitschülern.</i>
Mathematik-Übungen 1.B	Perterer	<i>Zusätzliche Übungen zum Schulstoff werden zusammen mit der Lehrkraft in Kleingruppen durchgearbeitet.</i>
Mathematik-Übungen 2. Klassen	Niederseer	<i>In Begleitung des Lehrers werden vertiefende Übungen und ausgewählte Hausaufgaben bearbeitet.</i>
Mathematik-Übungen 3. Klassen	Walder	<i>Hausaufgaben und zusätzliche Übungen werden selbständig erledigt. Der Projektleiter gibt Hilfestellungen zur Lösung der Aufgaben und Tipps zur Heftführung.</i>
Mathematik-Übungen 6.-8. Klasse	Walder	<i>Übungen, die den Schulstoff ergänzen und festigen, werden selbständig oder in Kleingruppen durchgearbeitet. Der Projektleiter gibt Hilfestellungen und Tipps zur Lösung.</i>
Mathematik-Übungen 4./5. Klassen	Niederseer	<i>Spezielle Übungen und ausgewählte Hausaufgaben werden unter Anleitung des Lehrers bearbeitet.</i>
ECDL 4. Klasse – Textverarbeitung und Computer essentials	Niederseer	<i>Wir bereiten uns auf die beiden Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein (ECDL)-Base vor.</i>
ECDL 5. Klasse – Worksheets (Excel) und Online essentials	Niederseer	<i>Wir bereiten uns auf die beiden Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein (ECDL)-Base vor.</i>

Geologische Exkursion 1	Lorenz	<i>Zwei ganztägige Wanderungen (Seiser Alm und Monzoni), die uns zu den Ursprüngen der Dolomiten führen.</i>
Geologische Exkursion 2	Lorenz	<i>Zwei ganztägige Wanderungen (Duronatal und Donatal), die uns zu den Ursprüngen der Dolomiten führen.</i>
Naturkundliche Übungen 1	Meraner	<i>Übungen begleitend zum Stoff des Naturkundeunterrichts, zusätzliches Anschauungsmaterial aus dem Naturhistorischen Kabinett, Übungsblätter und Filme zu verschiedenen Säugetieren.</i>
Naturkundliche Übungen 2	Meraner	<i>Zusätzliche Übungen zum Unterrichtsstoff: Botanik, Zoologie, Mikroskopie, Astronomie, Meteorologie; ergänzende Schulversuche und eigenständiges Experimentieren.</i>
Naturkundliche Übungen 3	Meraner	<i>Zusätzliche Übungen zum Unterrichtsstoff: Humanbiologie, Anatomie, Physiologie, Physik (Mechanik); ergänzende Schulversuche und eigenständiges Experimentieren. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.</i>
Singen	P. Benedict	<i>Singen</i>
Acrylmalerei	Spitaler	<i>Die Acrylfarben können mit Wasser verdünnt werden, trocknen gleichmäßig auf, sind wasserfest und übermalbar. Wir malen auf Leinwand.</i>
Pastell-, Öl- und Wachskreide	Spitaler	<i>Verschiedene Techniken der Kreidemalerei (Ölkreidetechnik, die einer echten Ölmalerei sehr nahe kommt, oder auch Mischtechniken).</i>
Aquarellmalerei (evtl. im Freien)	Spitaler	<i>Es kommen verschiedene Techniken der Aquarellmalerei zur Anwendung.</i>
Fränzi.Gospelchor	Thomaser	<i>50 Minuten Gospelsongs, Stimme und Bewegung – das erwartet dich bei diesem Projekt.</i>

Fränzi.Schul- orchester	Thomaser	<i>Zusammenspiel für alle, die ein Orchesterinstrument (Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Saxophon, Trompete, Posaune, Waldhorn...) spielen.</i>
Komponieren – Improvisieren	Thomaser	<i>Es können alle Kompositionsstile und -techniken erprobt werden (Klassik, Jazz, Rock, Pop, Minimal, Filmmusik...), ob für Gesang oder/und Instrument/e. Die Werke, die im Verlauf des Jahres entstehen, kommen im Rahmen eines eigenen Konzertes zur Aufführung.</i>
A capella	Thomaser	<i>Boysgroup, Girlsgroup, gemischtes Quartett... und alles a cappella – Singen für Fortgeschrittene, Coaching für Kleingruppen (max. 4 Personen).</i>
Musik und Forschung	Thomaser	<i>Beobachten, eine Hypothese erstellen, experimentell erforschen, Ergebnisse veröffentlichen – kurz gesagt wissenschaftliches Arbeiten zu einem musikalischen Thema. Die Ergebnisse werden in einer Fachzeitschrift publiziert.</i>
Fränzi-Rockband	Walder	<i>Rocksongs werden gemeinsam ausgewählt, selbständig Erarbeitet und bei der wöchentlichen Probe bühnenreif eingeübt. Mehrere Konzerte sind geplant. Bei Interesse beim Projektleiter melden!</i>
Werkarbeit	Weger	<i>Werkarbeit mit verschiedenen Materialien.</i>
Ballspielstunde MS	Cattani	<i>Gelegenheit, sich mit Freunden zu treffen, die Ballspielmöglichkeiten zu verbessern, das Spielverständnis, Fairness usw. zu üben.</i>
Kunstturnen MS	Mair	<i>Gelegenheit, erlernte Fähigkeiten zu festigen, Schwächen und Defizite auszugleichen sowie sich eventuell auf die Landesmeisterschaften vorzubereiten.</i>

Kunstturnen OS	Mair	<i>Gelegenheit, erlernte Fähigkeiten zu festigen, Schwächen und Defizite auszugleichen sowie sich eventuell auf die Landesmeisterschaften vorzubereiten.</i>
Tanzolympiade MS	Mair	<i>Einstudieren einer Choreografie mit abschließender Teilnahme an der Tanzolympiade.</i>
Sportklettern MS/OS	Mair	<i>Einführung in die Gerätekunde, der Sicherung, sowie der Techniken des Steigens, Greifens, Spreizens und Stützens. Übungs-, Spiel und Wettkampfformen an der Boulderwand sowie an der Steilwand, Klettern ausgewählter Touren und Varianten. Für Anfänger!</i>
Leichtathletik MS	Mair	<i>Gelegenheit zur Vorbereitung auf den Sporttag der Schule bzw. in der Schulstunde Kennengelerntes zu verbessern, zu festigen oder auszubauen und zu ergänzen; auch für das Ausbessern von Defiziten geeignet.</i>
Leichtathletik OS	Mair	<i>Gelegenheit zur Vorbereitung auf den Sporttag der Schule bzw. in der Schulstunde Kennengelerntes zu verbessern, zu festigen oder auszubauen und zu ergänzen; auch für das Ausbessern von Defiziten geeignet.</i>
Fitnessstunde OS	Mair	<i>Ausgehend von einer allgemeinen koordinativen und konditionellen Grundlagen-schulung sollen die Teilnehmer zu einem persönlichen Programm hingeführt werden und mit demselben zu eigener Aktivität in der Freizeit angeregt werden.</i>
Körperdomino MS/OS	Mair	<i>Zielgruppe: Turn-, Kletter- u. Akrobatik-begeisterte Schüler. Nach dem Vorbild des „Parcours und Freerunnings“ soll im Rahmen einer Blockveranstaltung eine Körperdomino-Installation realisiert werden. Voraussetzungen: Schwindelfreiheit und Phantasie.</i>

Exkursion nach Innsbruck	Eder/Frühauf	<i>Die Schüler/innen lernen die Hauptstadt Nordtirols kennen. Wir beschäftigen uns mit historischen, geographischen und kulturellen Aspekten der Stadt. Es entstehen Kosten für Übernachtung, Eintritte und Verpflegung und Zugfahrt.</i>
Exkursion n ach Salzburg	Eder/Malsiner	<i>Eine ‚Highlight-Tour‘ durch Salzburg, bei der nicht nur kulturelle Inhalte sondern v.a. geographische behandelt werden. Abendprogramm noch festzulegen.</i>
Ich besuche dich im Altersheim	Hager von Strobele	<i>Die Schüler/innen arbeiten unter Aufsicht des Betreuungspersonals im Seniorenheim zum Hl. Vinzenz (Kapuzinergasse). Sie helfen bei den Freizeitaktivitäten mit oder besuchen Einzelpersonen. vorlesen, spazieren führen, zuhören...</i>
Faire Pause	Mair	<i>Wenn es auch dir beim Kauf deiner Jause ein Anliegen ist, dass du einen gerechten Preis bezahlst, der direkt an den Produzenten geht - dann bist du herzlich willkommen bei der fairen und lokalen Pause!</i>
Mit dem Rad zu Kunst und Wasser	Mair	<i>Radtour nach Rovereto mit MART-Besichtigung, dann Weiterfahrt zum Gardasee und Übernachtung. Die Rückfahrt ab Rovereto eventuell mit dem Zug!</i>
Erste Hilfe (7. Klasse)	Mair	<i>Einführung in die lebensrettenden Sofortmaßnahmen (Rettungskette). Pflichtveranstaltung – keine Anmeldung erforderlich!</i>
MedAT	Perterer	<i>Vorbereitung auf den Eignungstest für das Medizinstudium (EMS) an deutschsprachigen Universitäten.</i>
Professorenturnen	Walder, Ober- rauch, Pichler u.a.m.	<i>Schülerinnen und Schüler spielen Volleyball, Basketball, Hallenhockey, mit ihren Professoren...</i>

Schulchronik 2016/2017

September

- 05.09. Das Schuljahr beginnt mit dem gemeinsamen Gottesdienst um 18 Uhr in der Franziskanerkirche
- 08.09. Lehrausflug der Klasse 2B in den Geopark Bletterbach; Begleitung: Prof. Frühauf, P. Benedict
- 08.09. Lehrausflug der Klasse 2A in den Geopark Bletterbach; Begleitung: Prof. Eder, Prof. Hertscheg
- 20.09. Besinnungstag der Klasse 2B: Jesus-Weg in Naturns; Begleitung: Prof. Hager von Strobele, Frau Geier
- 20.09. Elterninformationsabend der 4. Klasse
- 22.09. Besinnungstag der Klasse 2A: Jesus-Weg in Naturns; Begleitung: Prof. Hager von Strobele, Frau Stuefer
- 26.09. Beginn der Nachmittagskurse der 1. Hälfte des 1. Semesters
- 29.09. Lehrausgang der 7. und 8. Klasse in die Eurac: Physik und Technik bei Star Wars; Begleitung: Prof. Malsiner, Prof. Walder

Oktober

- 03.10. Die Klassen 2A und 2B besuchen die Ausstellung „Pilze“ im Naturmuseum; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Larcher
- 04.10. Zu Ehren des Hl. Franziskus feiert die Schulgemeinschaft einen Gottesdienst in der Franziskanerkirche. Der Unterricht endet nach der fünften Stunde
- 05.10. Lehrausflug der Klasse 3B: Arte Sella; Begleitung: Prof. Falkensteiner, Prof. Spitaler, Prof. Hager von Strobele
- 07.10. Lehrausflug der Klasse 3A: Arte Sella in Borgo Valsugana; Begleitung: Prof. Hertscheg, Prof. Spitaler
- 10.10. Lehrausgang der 6. Klasse: Lateinische Inschriften in Bozen; Begleitung: Prof. Oberrauch
- 12.10. Klassenratssitzungen der Klassen 1A, 1B, 4

- 18.10. Die 6. Klasse besucht die Kästner-Ausstellung im Bozner Waltherhaus; Begleitung: Prof. Malsiner
- 20.10. Theaterbesuch der 4. Klasse „Die Räuber“; Begleitung: Prof. Pichler
- 25.10. Besinnungstag der 6. Klasse: Vigiljoch; Begleitung: P. Benedict
- 27.10. Lehrausgang der 8. Klasse in die Eurac zum Vortrag zur Verfassungsreform; Begleitung: Prof. Eder
- 27.10. 1. Schuratsitzung
- 30.10. Abgabe der Fachprogramme
- 29.10.-06.11. Allerheiligenferien

November

- 08.11. Die 4. Klasse besucht das Theater „Faust“; Begleitung: Prof. Pichler
- 10.,22.,29.11. Franziskanische Schätze: Grund- und Mittelschüler entdecken franziskanische Schätze im Franziskanerkloster und im Franziskanergymnasium



Faire Pause

- 10.11 Die Klassen 2A, 2B, 3A und 3B besuchen die Postpolizei; Begleitung: Prof. Frühauf, Prof. Larcher, Prof. Hertscheg, Prof. Falkensteiner
- 15.11. Die Klasse 2A nimmt an der Schreibwerkstatt „Helden“ teil
- 16.11. Klassenratssitzungen der Mittelschule

- 18.11. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 23.11. Besinnungstag der 8. Klasse: Oberbozen Begleitung: P. Benedict
- 24.11. 1. Elternsprechtage
- 26.11. Der Gymnasialverein lädt zum Vortrag von Reinhard Schäfer, dem ehemaligen Botschafter Deutschlands in Rom und Paris, zum Thema „Die Aufgaben eines Diplomaten“ in den Cajus-d’Andrea-Saal ein
- 28.11. Beginn der Nachmittagskurse der 2. Hälfte des 1. Semesters
- 29.11. Die 8. Klasse geht schwimmen; Begleitung: Prof. Mair
- 30.11. Beginn der Nachmittagskurse der 2. Hälfte des 1. Semesters

Dezember

- 05.-06.12. Rhetorikschulung der 8.Klasse
- 13.12. Elternabend der Klassen 3A und 3B
- 14.12. Plenarkonferenz
- 14.12. Lehrausgang der 7.Klasse: Kirchen- und Klosterführung durch das Kloster Muri Gries; Begleitung: P. Ulrich
- 19.12. Lehrausgang der 5 Klasse: conferenza con Cesare Finzi, liceo scientifico Bolzano; Begleitung: Prof. Mezzalana
- 23.12. Nach der dritten Unterrichtsstunde feiert die Schulgemeinschaft in der Franziskanerkirche eine Weihnachtsbesinnung
- 23.12. Ende des 1. Semesters
- 24.12.-08.01. Weihnachtsferien

Jänner

- 09.01. Beginn des 2 Semesters
- 09.-10.01. Rhetorikschulung der 7.Klasse
- 11.01. Bewertungskonferenzen der Mittelschule
- 13.01. Bewertungskonferenzen der Oberschule

- 14.01. Zeugnisverteilung
- 19.01. Workshop der 8. Klasse zu Primo Levi
- 25.01. Workshop der Klasse 2A zum Thema Sexualität
- 26.01. Die 6., 7. und 8. Klasse besuchen ein englisches Theater
- 28.01. Die Oktava 2017 veranstaltet den „Fränziball“ im Meraner Kur-saal
- 30.-31.01. Musikalische Abendgebete gestaltet vom Gospelchor

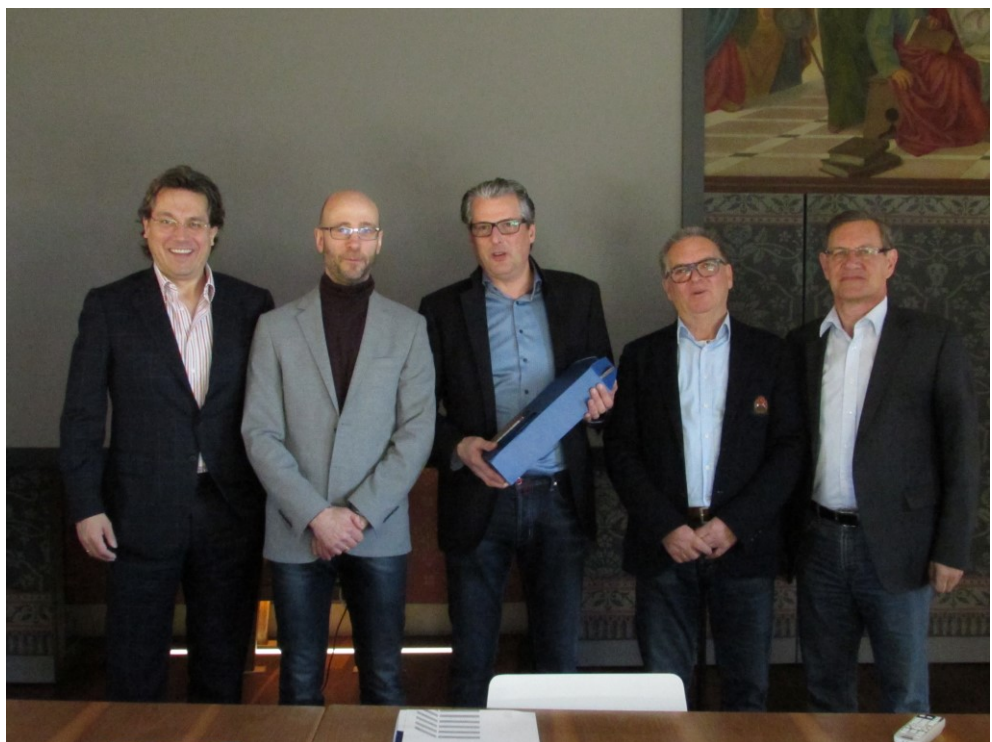
Februar

- 06.02. Beginn der Nachmittagskurse der 1. Hälfte des 2. Semesters
- 08.02. Die 4. Klasse die Bücherwelten im Bozner Waltherhaus; Beglei-tung: Prof. Larcher
- 08.02. Die Klasse 3A nimmt am Workshop „Fernerkundung“ in der Eu-rac teil
- 09.02. Die 4. und 5. Klasse besuchen ein englisches Theater
- 09.02. Die 6. Klasse besucht die Bücherwelten im Bozner Waltherhaus; Begleitung: Prof. Malsiner
- 09.02. Die Klasse 3B nimmt am Workshop „Fernerkundung“ in der Eu-rac teil
- 10.-12.02. Fränzi-Music-Camp in Nobels
- 14.02. 2. Schulfest
- 15.02. Die Klassen 1A und 1B nehmen am Kompetenztest aus dem Fach Deutsch teil
- 16.02. Workshop der Klasse 3B zum Thema Sexualität
- 16.02. Die Klassen 2A und 2B besuchen die Bücherwelten im Bozner Waltherhaus; Begleitung: Prof. Larcher
- 17.02. Workshop der Klasse 3A zum Thema Sexualität
- 17.02. Lehrausflug der 4. Klasse in die Eurac; Begleitung: Prof. Eder

- 18.02. Der Gymnasialverein lädt zum Vortrag von Alexander Zelger, Chef der Kriminalpolizei in Südtirol, zum Thema „CSI – Fiktion oder Realität“ in den Cajus D’Andrea-Saal ein



Alexander Zelger bei seinem Vortrag



Der Referent (in der Mitte) nach dem Vortrag mit einigen Mitgliedern des Gymnasialvereinsvorstandes (v.l.): Chrsitoph Atzwanger, Direktor Malsiner, Pepi Fauster, Reinhold Marsoner.

- 21.02. Der Gymnasialverein lädt zum Vortrag von Michael Seeber, Firma Leitner, zum Thema „Unternehmervisionen“ in den Cajus D’Andrea-Saal ein



Michael Seeber bei seinem Vortrag

- 22.02. Schitag in Ratschings

23.02. Unsinniger Donnerstag – Faschingsumzug durch die Stadt



Faschingsumzug

25.02.-05.03. Winterferien

März

- 06.03. Lehrausgang der 5. Klasse in die Eurac; Begleitung: Prof. Eder
- 07.03. Lehrausgang der Klasse 3A in die Eurac: Photovoltaik; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Hager von Strobele
- 08.03. Lehrausgang der Klasse 3B in die Eurac: Photovoltaik; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Spitaler
- 09.03. Die Klassen 1A und 1B nehmen am Kompetenztest aus dem Fach Mathematik teil
- 09.03. Fremdsprachenwettbewerb 2017: folgende Schüler haben folgende Plätze erreicht: Latein: Corinna Pichler (1.), Niklas Kager Kofler (3.), Daniel Comploj (11.); Griechisch: Federico Grillo

(1.), Marianne Unterfrauner (8.), Anna Pernpruner (10.); Englisch:
Alexander Auer (23.), Sophie Baumgartner (37.)

14.03. Die 7. Klasse nimmt am Theologie-Tag in Brixen teil; Begleitung:
P. Benedict, P. Ulrich

15.03. Plenarkonferenz

22.03. Die Klasse 2B besucht ein Theater im Bozner Waltherhaus; Be-
gleitung: Prof. Larcher

23.03. Besinnungstag der Klasse 1B: Kreuzweg, Kloster Säben; Beglei-
tung: P. Benedict

24.03. Klassenratssitzungen der Oberschule

27.03. Sporttag



Die 7. Klasse am Sporttag

29.03. Klassenratssitzungen der Mittelschule

30.03. Besinnungstag der Klasse 1A: Kreuzweg, Kloster Säben; Beglei-
tung: P. Benedict

31.03. 2. Elternsprechtage

April

- 06.04. Fastensuppenaktion
- 10.04. Beginn der Nachmittagskurse der 2. Hälfte des 2. Semesters
- 11.04. Die Klasse 2A besucht das Ökoinstitut zum Thema „Wasserqualität in Fließgewässern am Bsp. Talfer“; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Meraner
- 12.04. Die Klasse 2B besucht das Ökoinstitut zum Thema „Wasserqualität in Fließgewässern am Bsp. Talfer“; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Meraner
- 12.04. Osterbesinnung nach der 3. Stunde in der Franziskanerkirche
13. - 18.04. Osterferien
- 19.04. Die Klasse 1A führt einen Erlebnispädagogiktag im Haus der Familie am Ritten durch; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Maio
- 24.-28.04. Lehrfahrt der 5. Klasse nach Rom; Begleitung: Prof. Pichler, Prof. Mezzalira
- 24.-28.04. Lehrfahrt der 7. Klasse nach Wien; Begleitung: Prof. Lorenz, P. Reinald
- 25.04. Staatsfeiertag - schulfrei
- 25.-29.04. Maturareise nach Madrid; Begleitung: Prof. Walder, Prof. Eder

Mai

- 01.05. Tag der Arbeit - schulfrei
- 05.05. Fränzi in concert
- 08.05. 3. Schulfest
- 10.05. Die 5. Klasse nimmt am Invalsi-Test teil
- 10.05. Plenarkonferenz

13.05. 50jähriges Maturajubiläum der Oktava 1967



v.l.n.r.: Siegfried Siller, Paul Silbernagl, Rudolf Dejori, P. Paul Lantschner OT, Martin Menghin, Andreas v. Lutterotti, Ulrich Mathà, Herbert Rainer, Urban Waldthaler, Christian Meyer, Helmut Stampfer, Rudolf Schönhuber, Arnold Obermüller, Norbert Oberkofler, Martin von Pretz, Peter Staffler, Reinhold Regele,

- 18.05. Die Klasse 2B besucht die Bücherwerkstatt „Bestimmt wird alles gut“; Begleitung: Prof. Larcher
- 17.05. Besinnungstag der 4. Klasse; Begleitung: P. Roland, Prof. Eder
- 20.05. Der Gymnasialverein lädt zum Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner zum Thema „Klimawandel in den Alpen“ in den Cajus D’Andrea-Saal ein
- 20.-21.05. Konzertfahrt des Gospelchors nach Salzburg
- 22.05. Die Klassen 3A und 3B besuchen ein englisches Theater; Begleitung: Prof. Hertscheg, Prof. Weger
- 25.05.-01.06. Theateraufführungen „Harold und Maude“ der 7. Klasse
- 26.05. Besinnungstag der 5. Klasse; Begleitung: P. Roland, Prof. Hager von Strobele
- 30.05. Die 6. Klasse besucht das Theater „La Ribalta“; Begleitung: Prof. Malsiner
- 31.05. Abgabe der Prüfungsprogramme

Juni

- 01.06. Maiausflug:
1A: Kalterer See; Begleitung: Prof. Weger, P. Benedict
1B: Burgenrunde; Begleitung: Prof. Oberrauch, Prof. Maio
2A/2B: Ridnaun, Schloss Wolfsturn; Begleitung: Prof. Larcher, Prof. Spitaler, Prof. Frühauf, Prof. Hager von Strobele
3A/3B: Gargazon; Begleitung: Prof. Hertscheg, Prof. Malsiner, Prof. Falkensteiner, Prof. Walder
4.: Völser Weiher; Begleitung: Prof. Eder, Prof. Niederseer
5.: Tschaufer; Begleitung: Prof. Pichler, Prof. Mezzalira
6.: Schneiderwiesen; Begleitung: Prof. Perterer
7.: Trautmansdorff; Begleitung: Prof. Lorenz, P. Ulrich
- 02.-05.06. Staatsfeiertag und Pfingsten– schulfrei
- 06.06. Besinnungstag der Klasse 3A; Begleitung: Prof. Hager von Strobele
- 07.06. Die 5. Klasse besucht den Workshop „all cool“; Begleitung: Prof. Eder
- 07.06. Auf Einladung des Gymnasialvereins spricht im Rahmen der Vortragsreihe „Unternehmervisionen“ Erich Gummerer von der Firma TechnoAlpin im Cajus-d’Andrea-Saal.



Erich Gummerer bei seinem Vortrag

- 07.06. Vorkonferenzen der Mittelschule
- 08.06. Besinnungstag der Klasse 3B; Begleitung: Prof. Hager von Strobele, P. Benedict
- 09.06. Lehrausgang der 5. Klasse in die Zeitungsredaktion „Alto Adige“; Begleitung: Prof. Mezzalira
- 09.06. Vorkonferenzen der Oberschule
- 13.06. Schlusskonferenzen der Mittelschule
- 14.06. Schlusskonferenzen der Oberschule
- 14.06. Abschlussveranstaltung in der Turnhalle
- 15.06. Schwimmtag im Bozner Lido
- 15.06. Gemeinsamen Abschlussmesse um 18 Uhr des Schuljahres 2015/2016
- 16.06. Mit der Zeugnisverteilung um 10 Uhr endet das Schuljahr 2015/2016
- 19.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Gesamtstaatliche Arbeit
- 20.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Deutsch
- 21.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Italienisch
- 21.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Deutsch
- 22.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Englisch
- 22.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Latein
- 23.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Mathematik
- 24.-30.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – mündliche Prüfungen
- 26.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Italienisch
- 27.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Fächerbündel

Juli

- 01.07. Diplomübergabe: Direktor Wolfgang Malsiner und die Klassen-
vorstände überreichen den Schülern der Abschlussklassen der
Mittelschule ihre Abschlusssdiplome

- 06.-10.07. Abschlussprüfung der Oberschule – mündliche Prüfungen
- 12.07. Diplomübergabe: Direktor Wolfgang Malsiner überreicht den Maturanten die Abschlussdiplome.

August

- 24.-26.08. Nachprüfungen des Schuljahres 2015/2016

Abschlussprüfung der Oberschule 2016/2017

Kommission

Präsidentin: *Carmen Steiner*, Wirtschaftsfachoberschule „Franz Kafka“, Meran

Kommissionsmitglieder:

Gabriele Muscolino
Italienisch

Wolfgang Malsiner
Griechisch, Latein

Johann Perterer
Naturkunde

Waltraud Thuile, Sozialwissenschaftliches, Klassisches, Sprachen-
und Kunstgymnasium, Meran
Deutsch, Geschichte

Melanie Marmsaler, Realgymnasium, Sprachengymnasium und
technologische Fachoberschule, Brixen
Englisch

Martin Egger, Klassisches-, Sprachen- und Kunstgymnasium
„Walther von der Vogelweide“, Bozen
Mathematik, Physik

Themenstellungen der schriftlichen Arbeiten

1. schriftliche Arbeit aus Deutsch

Textform A – Textanalyse

*der mensch hat immer schon geschrien
vor schmerz und angst oder wut
immer schon hat er gelitten
bei brot und einsamkeit
wozu die welt veraendern
immer schon hat er gehofft
sein schreien wuerde enden
sein tod besiegbare sein
wozu die welt veraendern
ueber die leichen fahren
ruhige panzer
ueber die lebenden au*

aus: Norbert C. Kaser, Gesammelte Werke 1: Gedichte, hg. von Sigurd Paul Scheichl, Innsbruck 1988, S. 142

Zum Autor:

Norbert Conrad Kaser (1947–1978)

Norbert C. Kaser, Südtiroler Schriftsteller, gehört zu den herausragenden Figuren der Literaturgeschichte Südtirols im 20. Jahrhundert. Seine bevorzugten literarischen Ausdrucksformen: Lyrik und Kurzprosa. Zu Lebzeiten zwar bekannt, aber auch umstritten und angefeindet: zu Ruhm, Anerkennung und dem Ruf als ein junger „Klassiker“ kam er erst nach seinem Tod.

Aufgabenstellung:

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das Gedicht und halten Sie erste Eindrücke fest.

- Geben Sie mit eigenen Worten die zentralen Aussagen des Gedichtes wieder.
- Analysieren Sie das Gedicht sprachlich, formal und inhaltlich.
- Lassen Sie auch persönliche Erfahrungen, Gedanken und Empfindungen zum Thema des Gedichtes oder Überlegungen zu vergleichbaren Werken der Literatur in Ihre Ausführungen einfließen.

Die genaue Auflistung der einzelnen Teilschritte bei der Textanalyse ist lediglich als Hilfestellung gedacht und soll keineswegs eine bestimmte Reihenfolge in der Abhandlung vorschreiben.

Textform B – „kurzer Essay“ oder Zeitungsartikel

Schreiben Sie zur gewählten Thematik entweder einen „kurzen Essay“ oder einen „Zeitungsartikel“, indem Sie – je nach Bedarf – auf Aussagen der bereitgestellten Unterlagen Bezug nehmen. Sollten Sie die Form des Essays wählen, schreiben Sie Ihre Abhandlung, indem Sie argumentierend vorgehen und dabei sinnvolle Bezüge zu Ihren persönlichen Kenntnissen und Lernerfahrungen herstellen. Geben Sie dem Essay einen passenden Titel und unterteilen Sie ihn, wenn Sie es für angebracht erachten, in Sinnabschnitte.

Sollten Sie die Form des Zeitungsartikels wählen, geben Sie ihm einen passenden Titel und führen Sie die Art der Zeitung an, in der Sie ihn veröffentlichen würden. Für beide Schreibformen gilt, dass sie den Umfang von fünf Spalten eines gefalteten Protokollblattes nicht überschreiten sollen.

1. Bereich - Literatur und Kunst

Kunst und Wirklichkeit

2. Bereich – Gesellschaft und Wirtschaft

Lokal – global: billig kaufen – teuer bezahlen?

3. Bereich – Geschichte und Politik

Mensch und Tier – ein kompliziertes Verhältnis

4. Bereich – Wissenschaft und Technik

Leben in einer Beschleunigungsgesellschaft: Schneller! Schneller! Schneller!

Den Schülerinnen und Schülern wurde zu allen Themenbereichen Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Textform C – Geschichtliches Thema

100 Jahre Russische Revolution

Das Revolutionsjahr 1917 hat Russland, Europa und die Welt verändert und die Geschichte des 20. Jahrhunderts geprägt.

Skizzieren Sie – durchaus auch nur an einzelnen Aspekten –, wie sich die Russische Revolution und ihre Folgen auf die Geschichte Europas und der Welt ausgewirkt haben und bis heute auswirken.

Textform D – Allgemeines Thema

Sorge nicht für morgen. Denn du weißt nicht, was werden will, lass dir begnügen heute.

Martin Luther

Aus Ihrer persönlichen Sicht, zu Beginn Ihres Erwachsenenalters: Hat Martin Luther Recht? Begründen Sie Ihre Ausführungen!

2. schriftliche Arbeit aus Latein

Der Wert der Philosophie

Wir dürfen nicht darauf verzichten, den Sinn des Lebens und unseres Handelns dauernd zu reflektieren und zu erforschen. Die Philosophie ist das Gegenmittel zur Passivität als Lebenshaltung: sie ermöglicht es uns, immer zu verstehen, wer wir sind und was wir tun. Der Autor betont seinem Schüler Lucilius gegenüber den Wert der Philosophie und fordert ihn dazu auf, niemals die Leidenschaft für das kritische und bewusste Denken zu verlieren.

Non est philosophia popolare artificium nec ostentationi paratum; non in verbis sed in rebus est. Nec in hoc adhibetur, ut cum aliqua oblectatione consumatur dies, ut dematur otio nausea: animum format et fabricat, vitam disponit, actiones regit, agenda et omittenda demonstrat, sedet ad gubernaculum et per ancipitia fluctuantium derigit cursum.

Sine hac nemo intrepide potest vivere, nemo secure; innumerabilia accidunt singulis horis quae consilium exigant, quod ab hac petendum est. Dicet aliquis: «Quid mihi prodest philosophia, si fatum est? Quid prodest, si deus rector est? Quid prodest, si casus imperat? Nam et mutari certa non possunt et nihil praeparari potest adversus incerta, sed aut consilium meum occupavit deus decrevitque quid facerem, aut consilio meo nihil fortuna permittit».

Quidquid est ex his, Lucili, vel si omnia haec sunt, philosophandum est; sive nos inexorabili lege fata constringunt, sive arbiter deus universi cuncta disposuit, sive casus res humanas sine ordine inpellit et iactat, philosophia nos tueri debet. Haec adhortabitur ut deo libenter pareamus, ut fortunae contumaciter; haec docebit ut deum sequaris, feras casum.

Seneca

Dauer der Arbeit: 4 Stunden.

Es ist nur die Benutzung eines Latein-Wörterbuches gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

Übersetzung:

Die Philosophie ist nicht eine Disziplin, die das Volk anspricht und für eine öffentliche Vorführung geeignet wäre; ihr Wesen beschränkt sich nicht auf das Reden, sondern sie zielt auf das Handeln. Und sie wird nicht darum betrieben, damit der Tag mit einer Form von Unterhaltung hingebracht, damit dem Nichtstun die Langeweile genommen werde: Sie formt und festigt den Geist, sie ordnet das Leben, lenkt die Taten, zeigt, was zu tun und was zu lassen ist, sie sitzt am Steueruder und lenkt die Fahrt durch gefährliche Fluten.

Ohne Philosophie kann niemand angstfrei, niemand sorglos leben. Unzählige Ereignisse geschehen zu allen Stunden, die eine Entscheidung verlangen, die bei ihr zu suchen ist. Jemand wird einwenden: "Was nützt mir die Philosophie, wenn es ein Schicksal gibt? Was nützt sie, wenn ein Gott alles lenkt? Was nützt sie, wenn der Zufall herrscht? Denn das, was festgelegt ist, kann nicht verändert werden, und keine Maßnahme kann dem gegenüber ergriffen werden, was nicht festgelegt ist; entweder ist meiner Entscheidung ein Gott zuvorgekommen und hat bestimmt, was ich tun soll, oder meiner Entscheidung lässt das Schicksal keinen Spielraum."

Was auch immer sich aus diesen Fragen ergibt, Lucilius, ja selbst wenn damit schon alles gesagt wäre – man muss philosophieren. Ob uns das Schicksal mit seinem unerbittlichen Gesetz in die Knie zwingt, ob ein Gott als Lenker des Universums alles eingerichtet hat, ob der Zufall das menschliche Leben planlos antreibt und hierhin und dorthin lenkt, die Philosophie muss auf uns schauen. Sie wird uns dazu ermutigen, dem Gott gerne, dem Schicksal unbeugsam zu gehorchen. Sie wird dich lehren, dem Gott zu folgen, den Zufall zu ertragen.

Zum Text:

Seneca (4 v. Chr. – 65 n. Chr.), Philosoph, Autor und Prinzenerzieher im kaiserzeitlichen Rom, entwirft in seinem vielfältigen schriftstellerischen Werk ein umfassendes Panorama der stoischen Philosophie. Überall wird dabei der lehrhafte Charakter sichtbar, am deutlichsten wohl in den 124 "Briefen an Lucilius", aus denen die Textstelle stammt (Brief 16, 3-5). Seneca führt Lucilius, den jugendlichen Adressaten seiner Briefe, in die stoische Philosophie ein und entwickelt Schritt für Schritt eine Anleitung, wie er sein tägliches Leben nach stoischen Grundsätzen einrichten kann, um schließlich ein glückliches Leben zu erreichen.

Dass im Philosophieren an sich dafür die grundlegende Voraussetzung liegt, betont Seneca an der Stelle, die die Schülerinnen und Schüler übersetzen mussten.

Übersetzung und Kommentar von Prof. Reinhard Pichler
(erschienen in den Dolomiten vom 24.06.2017)

3. schriftliche Arbeit

1. Teil: Italienisch

A. PROVA DI ASCOLTO

Il/La candidato/a ascolterà il brano due volte. Prima del primo ascolto, avrà due minuti per leggere le frasi. Segni con una “x” la sola opzione che corrisponde ai contenuti dell’audio. Alla fine del primo e del secondo ascolto avrà due minuti per controllare le sue risposte.

L’ESERCITO DELLE COSE INUTILI

Intervista a Paola Mastrocola

1. Ciascuno dovrebbe prendere coscienza...
 - a) di quale sia lo scopo della propria esistenza
 - b) di cosa gli procuri una sensazione positiva
 - c) delle cose inutili di cui si potrebbe liberare
2. Raymond...
 - a) ha svolto un lavoro intellettuale
 - b) era appagato dal proprio lavoro
 - c) ha deciso di smettere di lavorare
3. Guglielmo è...
 - a) poco rispettato a scuola
 - b) a suo agio in famiglia
 - c) particolarmente agile
4. L’importante nella vita è...
 - a) raggiungere obiettivi
 - b) conoscere il mondo
 - c) aprirsi agli altri

5. Gli animali a noi umani appaiono...

- a) piuttosto ingenui
- b) difficili da capire
- c) capaci di fantasia

PROVE DI LETTURA E SCRITTURA

Il candidato/La candidata legga il brano seguente (3.945 battute, testo originale tratto da: Primo Levi, *La tregua*) e svolga le attività B e C.

Entrammo in un negozio di alimentari, mettemmo sul banco tutti i nostri averi, e spiegammo del nostro meglio alla bottegaia le nostre intenzioni. Io le dissi, come d'abitudine, che parlavo tedesco ma non ero tedesco, che eravamo italiani in partenza e che volevamo comperare spaghetti, burro, sale, uova, fragole e zucchero nelle proporzioni più opportune e per un ammontare di 63 zloty³³, non uno di più, non uno di meno.

La bottegaia era una vecchietta grinzosa, dall'aria bisbetica e diffidente. Ci guardò attentamente attraverso gli occhiali di tartaruga, poi ci disse chiaro e tondo, in ottimo tedesco, che secondo lei non eravamo italiani proprio niente. Prima di tutto parlavamo tedesco, anche se piuttosto male; poi, e principalmente, gli italiani hanno i capelli neri e gli occhi appassionati, e noi né gli uni né gli altri. Tutt'al più, poteva concederci di essere croati: anzi, ora che ci pensava, aveva proprio incontrato dei croati che ci somigliavano. Eravamo croati, la cosa era fuori discussione.

Ero abbastanza seccato, e le dissi bruscamente che italiani eravamo, le piacesse o no; Ebrei italiani, uno di Roma e uno di Torino; che venivamo da Auschwitz e andavamo a casa, e volevamo comperare e pagare, e non perdere tempo in fandonie.

Ebrei di Auschwitz? Lo sguardo della vecchia si ammorbidì, perfino le rughe sembrarono distendersi. Allora era un'altra faccenda. Ci fece passare nel retrobottega, ci fece sedere, ci offerse due bicchieri di birra autentica, e senza por tempo in mezzo ci raccontò con orgoglio la sua storia favolosa: la sua epopea, vicina nel tempo ma già ampiamente trasfigurata in canzone di gesta, affinata e polita da innumerevoli ripetizioni.

Era consapevole di Auschwitz, e tutto quanto riguardava Auschwitz, la riguardava, perché aveva rischiato di andarci. Non era polacca, era tedesca: a suo

³³ Lo zloty è una moneta polacca.

tempo, teneva bottega a Berlino, con suo marito. A loro, Hitler non era mai piaciuto, e forse erano stati troppo incauti nel lasciar trapelare fra il vicinato queste loro opinioni singolari: nel 1935 suo marito era stato portato via dalla Gestapo, e non ne aveva mai più saputo niente. Era stato un grande dolore, ma mangiare bisogna, e lei aveva continuato nel suo commercio fino al '38, quando Hitler, «der Lump», aveva fatto alla radio il famoso discorso in cui dichiarava che voleva fare la guerra.

Allora lei si era indignata e gli aveva scritto. Gli aveva scritto personalmente, «Al sig. Adolf Hitler, Cancelliere del Reich, Berlino», mandandogli una lunga lettera in cui gli consigliava di non fare la guerra perché troppe persone sarebbero morte, e inoltre gli dimostrava che se l'avesse fatta l'avrebbe perduta, perché la Germania non poteva vincere contro tutto il mondo, e anche un bambino lo avrebbe capito. Aveva firmato con nome, cognome, e indirizzo: poi si era messa ad aspettare.

Cinque giorni dopo erano venute le camicie brune, e col pretesto di fare una perquisizione le avevano saccheggiato e sconvolto casa e bottega. Cosa avevano trovato? Nulla, lei non faceva della politica: soltanto la minuta della lettera. Due settimane dopo l'avevano chiamata alla Gestapo. Pensava che l'avrebbero picchiata e spedita in Lager: invece l'avevano trattata con disprezzo sguaiato, le avevano detto che avrebbero dovuto impiccarla, ma si erano convinti che lei era solo «eine alte blöde Ziege», una vecchia stupida capra, e che per lei la corda sarebbe stata sprecata, però le avevano ritirato la licenza di commercio e l'avevano espulsa da Berlino.

Aveva vivacchiato in Slesia di borsa nera e di espedienti, sinché, secondo le sue previsioni, i tedeschi non avevano perso la guerra. Allora poiché tutto il vicinato sapeva quello che lei aveva fatto, le autorità polacche non avevano tardato a concederle la licenza per un negozio di commestibili. Così ora viveva in pace, fortificata dal pensiero di quanto migliore sarebbe stato il mondo se i grandi della terra avessero seguito i suoi consigli.

B. PROVA DI LETTURA

Il/La candidato/a avrà 30 minuti per svolgere la prova. Legga le seguenti frasi e scelga quelle che corrispondono ai contenuti presenti nel testo (sono solo 5), riportando il numero corrispondente nello schema più sotto.

1. Per comprare il cibo che gli serve, nel negozio Primo Levi e il suo compagno sperimentano una nuova tattica.
2. I due italiani hanno intenzione di spendere ogni risparmio che hanno.
3. La venditrice preferisce essere prudente e non fidarsi avendo già avuto cattive esperienze con gli italiani.
4. Anche se parlano tedesco, Levi e il suo compagno non assomigliano ai tipici italiani.
5. Levi reagisce in modo ruvido e infastidito alle prime parole della negoziante.
6. A sentire il nome di Auschwitz la donna si spaventa.
7. La storia che la donna comincia a raccontare è di invenzione fantastica, proprio come le canzoni di gesta.
8. La donna aveva rischiato di andare ad Auschwitz perché è ebrea.
9. Per sopravvivere la donna ha dovuto fare finta di niente riguardo alla scomparsa di suo marito.
10. La donna scrive a Hitler per protestare contro il fatto che era scoppiata la guerra.
11. Nella lettera a Hitler, la donna è un po' ingenua perché ha un tono troppo secco e diretto nei confronti del Führer.
12. Poco tempo dopo la lettera, i nazisti danneggiano volutamente il negozio della donna.
13. La donna riesce a superare l'esperienza con la Gestapo senza particolari danni.
14. Dopo la fuga da Berlino, la donna aveva vissuto da benestante in Slesia.
15. In Polonia la donna era riuscita a ricominciare a lavorare.

C. PROVA DI SCRITTURA

Il candidato/La candidata avrà 150 minuti per svolgere le due seguenti prove di produzione scritta. È consentito l'uso di vocabolari mono- e bilingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato / La candidata, assumendo il punto di vista dell'anziana protagonista e tenendo conto/facendo uso anche delle informazioni presenti nel testo, scriva una lettera ad Adolf Hitler, nella quale cerca di convincerlo di non entrare in guerra (150-200 parole).

2. TESTO ARGOMENTATIVO

Come tra la bottegaia e Primo Levi, anche nel mondo d'oggi è necessario superare luoghi comuni e stereotipi per entrare in contatto con chi ha una cultura diversa dalla nostra. Il candidato/la candidato/a spieghi, in almeno 200 parole, in quali modi è possibile superare tali pregiudizi, sostenendo la propria opinione con argomenti ed esempi adeguati.

3. schriftliche Arbeit - 2. Teil: Fächerbündel

1. Teilbereich: Mathematik

1. Beantworten Sie zuerst die folgenden allgemeinen Fragen:
 - a) Wo befinden sich bei einem Graphen die Punkte mit positivem y-Wert?
 - b) Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ein Punkt eines Graphen ein Hochpunkt ist?
 - c) Welche Eigenschaft eines Graphen ändert sich in einem Wendepunkt?
2. Untersuchen Sie die Funktion $f(x) = x^4 - 8x^2 + 16$ einschließlich einer Skizze, die in groben Zügen den Verlauf des Graphen angibt und beantworten Sie anschließend folgende Fragen:
 - a) Wie lauten die Nullstellen des Graphen?
 - b) Wie viele Extremstellen hat der Graph und welcher Art sind sie?
 - c) Ermitteln Sie den Inhalt der abgeschlossenen Fläche, die vom Graphen und der x-Achse begrenzt wird!

2. Teilbereich: Biologie

Diabetes mellitus, allgemein als Zuckerkrankheit bekannt, gilt als die „Seuche“ des 21. Jahrhunderts, deren Behandlung für die medizinische und pharmazeutische Forschung eine große Herausforderung darstellt.

1. Beschreibe das Zusammenwirken von Nerven und Hormonen bei der Regulierung des Blutzuckerspiegels im menschlichen Körper und gib die Fehlfunktion bei der Krankheit Diabetes mellitus an.
2. Warum sollen Diabetiker Aufregungen und Stresssituationen vermeiden?

3. Das Hormon Insulin spielt bei der Blutzuckerregulierung eine entscheidende Rolle; dieses kann inzwischen auf gentechnologischem Weg durch Bakterien hergestellt werden. Beschreibe die für einen Gentransfer notwendigen Arbeitsschritte und nenne die dabei verwendeten molekularbiologischen Werkzeuge.
4. Medizinische Untersuchungen weisen darauf hin, dass die Krankheit Diabetes mellitus auch erblich bedingt sein kann. Zeichne einen Erbgang bzw. ein Kombinationsquadrat und analysiere die Auswirkungen auf die erste Filialgeneration, wenn die Erbkrankheit autosomal rezessiv weitervererbt wird und beide Elternteile diesen Gendefekt rezessiv in sich tragen.

2. Teilbereich: Englisch

You are going to work on four independent text production exercises based on different texts discussed during the academic year 2016/17. All four tasks must be done. You can get a maximum of 10 points for each task.

In your texts, respect the word limit given and use academic, sophisticated, high-register language. Express your idea clearly and concisely.

You are allowed to use a bilingual dictionary.

1. Discuss the importance of emotions of the development of the human brain. Base your reflection on the text „Emotional Rescue“ and include a brief personal statement. Do not exceed the word limit of 120 words.
2. Discuss the responsibility of science as one of the central themes in the literary work „Brave new world“ by Aldous Huxley. Do not exceed the word limit of 120 words.
3. Read the poem „Anthem of Doomed Youth“ by Wilfred Owen. What is the main theme? Comment on content, structure and style. Relate the poem to its historical background. Do not exceed the word limit of 130 words.

ANTHEM FOR DOOMED YOUTH

By Wilfred Owen

*What passing-bells for these who die as cattle?
 – Only the monstrous anger of the guns.
 Only the stuttering rifles' rapid rattle
 Can patter out their hasty orisons.
 No mockeries now for them; no prayers nor bells;
 Nor any voice of mourning save the choirs, –
 The shrill, demented choirs of wailing shells;
 And bugles calling for them from sad shires.*

*What candles may be held to speed them all?
Not in the hands of boys, but in their eyes
Shall shine the holy glimmers of goodbyes.
The pallor of girls' brows shall be their pall;
Their flowers the tenderness of patient minds,
And each slow dusk a drawing-down of blinds.*

4. Write a personal comment on the Summerhil school system. In your opinion, what does academic success depend on? Link your reflection on „Educating Rita“ by Willy Russell. What is the really purpose of education? Do not exceed the word limit of 120 words.

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule 2016/2017

24 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Franziska Amplatz	74/100 Punkte
Leonardo Annoli	70/100 Punkte
Johanna Brandt	88/100 Punkte
Chiara Carmignola	76/100 Punkte
Johannes Cassar	78/100 Punkte
Luca Marius Cobzaru	81/100 Punkte
Susanne Gasser	72/100 Punkte
Federico Grillo	90/100 Punkte
Niklas Kager Kofler	89/100 Punkte
Alma Kelderer	89/100 Punkte
Johannes Kössler	75/100 Punkte
Oskar Lorenzini	71/100 Punkte
Johanna Mengin	76/100 Punkte
Maximilian Neumair	78/100 Punkte
Greta Pasquali	87/100 Punkte
Matthias Pfeifer	78/100 Punkte
Alexa Pobitzer	82/100 Punkte
Elias Rabensteiner	84/100 Punkte
Iris Rami	84/100 Punkte
Hannah Rier	82/100 Punkte
Anna Seeber	83/100 Punkte
Alexander Stadler	65/100 Punkte
Jakob Thurner	83/100 Punkte
Kaspar Widmann	81/100 Punkte

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule 2016/2017

Klasse 3.A

28 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Note 10:

Lisa Barchetti

Note 9:

Valentina Battisti
Michael Benedikter
Johanna Louise Burchia
Matilde Cannarozzo
Sebastian Dibiasi
Maria Farris
Philipp Hitthaler
Martin Knoll
Lukas Mayr
Alexandra Maria Munter
Anastasia Veronesi Vedovelli

Note 8:

Madeleine Maria D'Amico
Lara Dorigoni
Filomena Hunglinger
Christine Market
Alex Massardi
Franziska Mengin
Alexander Maximilian Pollinger
Caterina Ramsch
Benjamin Schmid Ties
Franziska Seeber

Klasse 3.B

30 Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Note 10 mit Auszeichnung:	Franziska Rabanser
Note 10:	Franziska Emma Forsythe
Note 9:	Ruben Chizzali Raphael Comploj Sibylle Corrá Linda Di Spazio Maximilian Klotz Florin Mayer Arian Pichler Nora Viehweider Philomena Vieider
Note 8:	Timon Baumgartner Noemi Conci Jacob Drechsel Klemens Fundneider Filippo Gallo Martina Luppi Silke Pernter Valentina Lioba Plattner Sophia Valeria Stratmann

Studienfächer der Maturanten 2015/2016

Tobias Erschbamer	Rechtswissenschaften, Trient
Niklas Foradori	Weinbau und Önologie, Geisenheim
Bianca Freiin von Welser	Sozialwissenschaften, Göttingen
Simon Kienzl	Komparatistik, München
Greta Sofia Lampis	Wirtschaft, Bozen
Theo Lorenzini	Medizin, München
Florian Maier	Informatik, Innsbruck
Christian Munter	Wirtschaft, Mailand
Michael Oberrauch	Informatik, Graz
Anna Pfeifer	Bio-/ Lebensmitteltechnologie, Innsbruck
Stefan Pichler	Mechatronik, Innsbruck
Julian Profanter	Business und Management, London
Julian Nikolaus Rensi	Rechtswissenschaften, Innsbruck
Philipp Rossi	Rechtswissenschaften, Innsbruck
Arianna Scremin	Krankenpflege, Bozen
Tobias Simonini	Religionspädagogik, Brixen
Marco Spagnolli	Ingenieurwissenschaften, München
Mara Strozzega	Soziologie, Politikwissenschaft, Innsbruck

Impressum:

Herausgeber: *Direktor Wolfgang Malsiner*

Text und Gestaltung: *Johanna Parteli*

Druck: *Ferrari-Auer, Bozen*

Bildmaterial: *Archiv Jahresberichte – Franziskanergymnasium*